

# Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

N. 202.

Donnerstag den 30. August

1877.

## Bekanntmachung.

Freitag den 31. August Nachmittags 5 Uhr läßt Herr Weinändler Stuber die Aepfel und Birnen von 16 Bäumen am Walluferweg versteigern.

Sammelplatz an der Pfaff & Bruch'schen Fabrik.  
Wiesbaden, den 29. August 1877. Im Auftrage:  
Spitz, Bürgermeisterei-Secretär.  
8993

## Bekanntmachung.

Sonntag den 1. September Nachmittags 5 Uhr will Herr Weinändler Stuber die Aepfel von 23 Bäumen am Todtenhof und auf den Rädern versteigern lassen.

Sammelplatz am alten Todtenhof.  
Wiesbaden, den 29. August 1877. Im Auftrage:  
Spitz, Bürgermeisterei-Secretär.  
8992

## Grösstes Lager Regenmäntel

in allen Façons.

Anfertigung nach Maass.  
Billige, feste Preise.

Gebr. Reisenberg,  
23 Langgasse 23.

8514

## Billigen Madapolam.

Ein bedeutendes Elsässer Haus hat uns einen grossen Posten **weissen Madapolam** in vorzüglicher Qualität, zu

**Herren- & Damen-Wäsche**  
sich eignend, zum Verkaufe übergeben und sind wir beauftragt, denselben zu

**50 Pfg. per Meter**

zu verkaufen.  
In Anbetracht, dass der reelle Werth der Waare **90 Pfg.** beträgt, werden nur **ganze** und **halbe** Stücke, letztere circa 20 Meter haltend, abgegeben.

**Gebrüder Rosenthal,**

42

39 Langgasse 39.

## Stuttgarter Schuh-Lager.

Graue Mädchen-Beugstiefel zu 60 Pfg. 5

**10 Kirchgasse 10.**

Eine sehr gute **Familien-Nähmaschine** (zum Treten) nach Grober & Baker billig zu verkaufen Rheinstraße 51. 8879

Durch sehr vortheilhafte Einkäufe wird ein großer Posten **doppeltbreiter, hochfeiner, schwarzer Cachemires,**

sowie eine große Anzahl Stücke

**schwarzer Lyoner Seidenstoffe und Seidensammete**  
(garantirte Qualitäten)

**zu ungewöhnlich billigen Preisen verkauft.**

Bei Abnahme halber resp. ganzer Stücke tritt Rabatt ein.

# M. Wolf

„zur Krone“.

**Bekanntmachung.**

Es ist in letzter Zeit wiederholt vorgekommen, daß Neubauten, Bauberänderungen u. ausgeführt worden sind, von deren Vollendung behufs Abnahme derselben Seitens der dazu bestellten Commission die vorgeschriebene Anzeige nicht gemacht worden ist. Unter Bezugnahme auf den §. 7 der Bau-Polizei-Verordnung vom 30. December 1873 wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Uebertretungen vorstehender Bestimmung straffällig sind, außerdem die Contravenienten sich einer nachträglichen Untersuchung der betreffenden Bauten u., sowie allen zu diesem Zwecke erforderlichen Anordnungen der betreffenden Commissions-Mitglieder zu unterwerfen haben. Um Zweifeln zu begegnen, wird gleichzeitig bekannt gemacht, daß von allen Bauten u., zu deren Ausführung nach §. 1 resp. 2 der Bau-Polizei-Verordnung vom 30. December 1873 die polizeiliche Genehmigung erforderlich ist, auch die Anzeige der Vollendung behufs Revision erstattet werden muß.

Wiesbaden, den 23. August 1877. Die Königl. Polizei-Direction.  
v. Strauß.

**Submissions-Ausschreiben**

zur Lieferung der **Blitzableiter** an 5 Gebäuden des **Hospitalbaues** zu Wiesbaden.

Zeichnungen und Bedingungen sind auf dem Bureau der Bauverwaltung, Casellstraße 2, Parterre, von Mittwoch den 29. August l. J. an täglich Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 3—5 Uhr einzusehen.

Submissions-Offerten nebst den in den Bedingungen specialisirten Mustern und Kostenanschlägen sind mit entsprechender Aufschrift versiegelt und portofrei bis Freitag den 7. September l. J. Vormittags 10 Uhr bei der Bürgermeisterei, Zimmer No. 17, einzureichen, woselbst sie in Gegenwart etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden.

Wiesbaden, den 28. August 1877. Der Oberbürgermeister.  
248 Lang.

**Bekanntmachung.**

Auf vielseitigen Wunsch beginnen die **Abend-Concerte** des städtischen Cur-Orchesters vom 1. September ab bis auf Weiteres um **7 1/2 Uhr.**

Städtische Cur-Direction.  
F. Heyl.

**Curhaus zu Wiesbaden.**

Sonntag den 2. September Abends 7 1/2 Uhr:

**Doppel-Concert,**

ausgeführt von dem **städtischen Cur-Orchester** unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner und dem **Trompeter-Corps der 2. Abthell. Nass. Feld-Artillerie-Regiments No. 27** unter Leitung des Herrn Stabstrompeters Beul.

Während des Concertes:

**Bengalische Beleuchtung des Weihers und der Fontaine, Feuerwerk.**

Bei ungünstiger Witterung: **Concert im Saale.**

Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

**Bekanntmachung.**

Sonntag den 1. September Nachmittags 1 Uhr wird die Beifahrt von 100 Cbkm. und das Zerleinern von 200 Cbkm. Steinen in hiesigem Rathhause an die Wenigstnehmenden vergeben.

Sonnenberg, den 28. August 1877. Der Bürgermeister.  
270 Wintermeyer.

**Frankfurter Pferdemarkt-Loose,** Ziehung 3. October d. J., sowie **Cölnener Dombau-Loose,** Ziehung 10. Januar 1878 à 3 Mark, empfiehlt **W. Speth,** Expeditor des „Wiesbadener Tagblatt“, Langgasse 27. 2000

**Notizen.**

Heute Donnerstag den 30. August, Vormittags 9 Uhr: Versteigerung der zu dem Nachlasse der Frau Hermann Theodor Bittwe von hier gehörigen Mobilien, in dem Hause Maurergasse (S. heut. Bl.)

Vormittags 10 Uhr: Versteigerung von Gerüstbälkern, einer Partie Brennholz und einer auf dem Lagerplatz an der verlängerten Moritzstraße rechts. (S. heut. Bl.)

Nachmittags 2 Uhr: Versteigerung der Kessel, Birnen und Zweischen von circa 600 Stücken auf der Rheinaue gegenüber Diebrich, an Ort und Stelle. (S. heut. Bl.)

Nachmittags 3 Uhr: Hofrauh-Versteigerung der Wittve und Erben des verstorbenen Herrn Birt von hier, in dem hiesigen Rathhause. (S. Tabl. 201.)

Langgasse 3, Wiesbaden.  
**Großer Ausverkauf**

zu Fabrikpreisen  
von  
Florentiner und römischen Marmor  
Kunst-Gegenständen,

als:  
Bäsen, Schalen, Gruppen, Statuetten, Pendels, Lustres, Gandeloch, Toilettenpiegel, Thierstüde, wie Pferde, Elephanten u., Phantasie Gegenstände, Kippfächer, Briefbeschwerer, Handleuchter, Fruchtstücke, Tafelaufsätze u. s. w.

**Prachtvolle, runde Tische mit Platten in Rosafarbenem Achat-Bäsen u. s. w.**

NB. Reparaturen werden billigst und bestens ausgeführt.  
**Egisto Capitini,**  
8889 Fabrikant aus Volterra in Italien.

**Geschlechts-Krankheiten,**

**Syphilis** heile ich nach langjährigen Erfahrungen in einigen Tagen **brüchlich** ohne Folgentübel. Desgl. alle verweirte Fälle und Folgen schlecht behandelter Syphilis, als: **Halsübel, Flechten, Fussübel** und alle **Hautkrankheiten** ferner: **Nervenzerrüttung, Rückenleiden, Pollux, Impotenz.** Die Cur ist ohne Berufsbindung. **Naturarzt A. Harmuth,** Berlin, Commandantenstraße 30. 8890

**Muhrkohlen** in frischer, sehr stückreicher Waare sind bis auf Weiteres per Fuhr von 20 Centner zu **16 1/2 Mark,** bei comptanter Zahlung **16 Mark** direct aus dem Schiffe zu beziehen.

**Alle Lieferungen gehen ohne Ausnahme über die Stadtwaage.**

Herr **Wilhelm Bickel,** Langgasse 10, nimmt Bestellungen und Zahlungen entgegen.  
Diebrich, den 18. August 1877.  
8884

**Jos. Clouth.**

**Wegen Aufgabe**

einer möblirten Wohnung sind eine **Salon-** und **drei Schlafzimmer-Einrichtungen,** bestehend in **Kanape's, Stühlen, Sesseln, vollständigen Betten** in Mahagoni mit Kuzbäumen, **Vorhängen, Portiären, ganzen Zimmerteppichen,** sowie **Bronce-Lustres,** preiswürdig zu verkaufen. **Ndb. große Burgstraße 5, Bel-Etage.** 8896

Ein **Retour-Billet 3r Classe** nach Berlin (Schnellzug) für 20 Mk. zu verkaufen Taunusstraße 51. 8917

Eine gute **Nähmaschine** (Wheeler & Wilson) mit Verkleidung die 40 Thlr. kostete, ist für **25 Thlr.** zu verkaufen. Zu besichtigen Vormittags bis 12 Uhr. **Ndb. Expedition.** 8918

Ein ovales **Schild** zu verkaufen li. Schwalbacherstraße 4. 8919

Ein **Rasen-Schiebkarren** zu kaufen gesucht Dogheimstr. 52

Eine **Grube Pferdewisch** zu verkaufen Hellmündstraße 11. 8900

Cas...  
E...  
E...  
Die...  
Eingeh...  
255  
Fliege...  
Mira...  
Aber...  
Aber...  
Ein...  
Drei...  
Kömer...  
Gute...  
Eine...  
Derr...  
Ein...  
Schwarze...  
Jakob...  
8896  
Gr...  
Auction...  
Verlo...  
Ein...  
Lagen...  
Lohnung...  
In...  
Nachmittags...  
Schirm...  
men...  
Am...  
Schwarze...  
abhanden...  
Eine...  
son...  
Eine...  
Ein...  
sacht...  
Ein...  
Stelle...  
Ein...  
Ein...  
No...  
Eine...  
Ein...  
Hans...  
Abrecht...

# Casino-Gesellschaft.

Samstag den 1. September Abends 7 1/2 Uhr:

## Essen zur Feier des Sedantages.

Die Liste liegt nur bis morgen Freitag Abend zur Einzeichnung offen.

**Der Vorstand.**

- Fliegenfänger** empfiehlt C. Velt, Glas- & Porzellanhandlung, **Mekergasse 13.** 8923
- Mirabellen**, 100 St. d. 30 Pf., zu haben Geisbergstr. 21. 8904
- Wienstraße 34** sind **Früh-Tafeläpfel** zu haben. 8899
- Holerstraße 2** im Seitenbau sind **Lebäpfel** zu haben. 8924
- Ein gebt. **Kinderbetten** billig zu vert. **Wollmündstr. 15.**
- Drei noch neue **Fenster**, 5 hoch, 3" 1 breit, zu verkaufen **Römerberg 25.** 8936
- Gute **Hofhaare** zu verkaufen **Geisbergstraße 8.** 8887
- Eine perfekte **Kleidermacherin** empfiehlt sich den geehrten Herrschaften. Näh. **Kirchgasse 8, 2 Stiegen** hoch rechts. 8903

Ein donnerndes Hoch soll fahren in die **Röberstraße No. 4** dem **schwarzen Jakobchen** zum 21. Wiegenfeste.

Jakobchen, ja Du sollst leben,  
So viel Tag und so viel Jahr,  
Als ein Fuchs am Schwanz hat Haar,  
Bis es heißt: Du Dachsknecht,  
Fort, Du hast genug gezechet.

Jakoble, das Späkle lost Dich e Fägle.

8896

### Das Aleeblatt.

**Gratulire dem Hauptmann, Präsident, Auctionator, Tapezirer und** — — — — — 8910

## Verloren, vertauscht und gefunden: Verloren.

Ein ovales **Medaillon** mit 3 Photographien wurde vor einigen Tagen verloren. Man bittet, dasselbe **Tannusstraße 18** gegen Belohnung abzugeben. 8916

In dem **Ferdebahn-Wagen No. 6** wurde gestern gegen 1 Uhr nachmittags in der **Rheinstraße** irrthümlich ein **schwarzseidener Schirm**, wahrscheinlich von 2 gut gekleideten Kindern mitgenommen. Man bittet, denselben abzugeben **Welschbaidstraße 59, I.** 8935

Am 26. d. Mts. ist in der Nähe des **Holzackerhäuschens** eine schwarze **Dachshündin**, auf den Namen „**Waldine**“ hörend, abhanden gekommen. Gegen gute Belohnung abzug. **Markt 8.** 8907

## Dienst und Arbeit.

**Personen, die sich anbieten:**

- Eine Frau sucht für Nachmittags Beschäftigung im Waschen oder sonstige Aushilfsstelle. Näh. **Hellmündstraße 25, 1 Tr. rechts.** 8913
- Eine Wasch- u. Putzfrau sucht Beschäft. **Langgasse 8, 3. St.** 8898
- Ein Mädchen, welches Weißzeug nähen und schön flicken kann, sucht Beschäftigung. Näh. **kleine Schwalbacherstraße 2, Hth.** 8897
- Ein tüchtiges Hausmädchen mit langjährigen Zeugnissen sucht Stelle durch **Ritter**, untere **Webergasse 13.** 409
- Ein Mädchen sucht Stelle. Näh. **Schwalbacherstraße 34, Part.**
- Ein gewandtes Mädchen sucht sogleich Stelle. Näheres **Kirchgasse No. 22a im 4. Stod.** 8922
- Eine gesunde Amme sucht Stelle. **N. Exp.** 8773
- Ein braves, anständiges Mädchen, welches das Kochen, sowie alle Hausarbeit versteht, sucht Stelle. Näheres bei **J. Dormann, Albrechtstraße 1b, Parterre.** 8921

**Herrschäfts**, sowie bürgerl. Köchinnen, Hans- u. Zimmermädchen s. Stellen d. Frau **Prob. Ebert Wwe.**, Hochstätte 4.

**Stellen suchen** auf sofort: 1 Bonne und ein Mädchen vom Lande, das nähen und bügeln kann, als Mädchen allein; **gesucht werden:** Küchen- und Hausmädchen, sowie bürgerliche Köchinnen durch Frau **Birek**, **kleine Webergasse 5.** 8941

Wegen Abreise der Herrschaft suchen zwei Mädchen vom 1. September bis Anfangs October Aushilfsstelle oder sonstige Beschäftigung. Näheres **Villa Neuberg 1.** 8890

Ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit versteht, sucht baldigst eine Stelle, auch als Zweitmädchen. Näh. **Hochstätte 26 bei Franz Flud.** 8886

**Eine Köchin** gefesteten Alters, mit den besten Empfehlungen, sucht Stelle zum 15. September oder 1. October. Näh. **Victoriastraße 17.** 8908

Ein junges, anständiges Mädchen, welches schön nähen und bügeln kann, sucht eine Stelle. Näh. **Exp.** 8876

Ein gewandtes Mädchen, welches kochen und bügeln kann, sowie alle Hausarbeiten gründlich versteht, sucht Stelle. Näh. **Nerostraße 14.**

Ein junger, verheiratheter Mann sucht Stelle als Hausburche oder sonstige Beschäftigung. Näh. **Adlerstraße 17, Dachlogis.** 8927

Ein junger, zuverlässiger Mann sucht Stelle im Ausfahren oder Nachtwachen. Näh. **Faulbrunnenstraße 1, 1 St. h.** 8934

### Personen, die gesucht werden:

Ein Monatmädchen gesucht **Schützenhoffstraße 1.** 8895

Ein Monatmädchen gesucht **Karlstraße 16, Parterre.** 8918

**Gesucht** zwei solide, feinsbürgerliche Köchinnen durch **Fr. Steuernagel**, **Goldgasse 3.** 8943

Ein Küchtmädchen, sowie ein Küchenmädchen auf 1. October gesucht **Wilhelmstraße 2, Parterre.** 8944

Eine gut empfohlene, französische Bonne wird nach England gesucht durch **Ritter**, untere **Webergasse 13.** 409

Ein ordentliches, zuverlässiges Dienstmädchen als solches allein gesucht **Moritzstraße 34, Bel-Etage.** 8937

Zum 1. September wird ein anständiges Hausmädchen gesucht **Sonnenbergstraße 34.** 8882

Ein Schreinergefelle gesucht **Saalgasse 3 bei Pfeil.** 8920

**Drei Aushilfsstellen** für kommenden Sonntag (Sedanfeier) gesucht im „**Scalbau Nerothal**“. 8923

(Fortsetzung in der Beilage.)

## Wohnungs-Anzeigen.

**Gesuche:**

### Gesucht

8892

eine schöne Wohnung von 3—4 Zimmern, Küche und Zubehör, **Bel-Etage**, in der Nähe der **Cur-Anlagen**, auf 1. October. Näh. **Exp.**

**Angebote:**

**Friedrichstraße 8, 2 Stiegen** hoch, Vorderhaus, ist ein freundlich gelegenes Zimmer möblirt zu vermieten. 8914

**Heinstraße 51, Parterre**, ist ein schönes, großes Zimmer möblirt zu vermieten. 8878

**Sonnenbergstraße 34**, hübsch am Park gelegen, sind einige freundlich möblirte Zimmer mit Balkon und mit oder ohne Pension zu vermieten. 8883

**Ein Zimmer**, gut möblirt, in gesunder Lage, mit schöner Aussicht, ist vom 1. September ab billig zu vermieten **Röberstraße 44.** 8885

Ein Stübchen mit Bett zu vermieten **Adlerstraße 16.** 8880

Ein Zimmer ist billig zu verm. Näh. **Feldstraße 21, 1 St. h.** 8888

Drei gut möblirte Zimmer mit eingerichteter Küche auf 1. October zu vermieten. Näh. **Exp.** 8945

Ein reinlicher Arbeiter erhält **Logis Langgasse 23, 3. St.** 8931

Ein auch zwei reinliche Arbeiter können **Kost** und **Logis** erhalten. Näheres **Röberstraße 11a, Frontspitze.** 8940

(Fortsetzung in der Beilage.)

## Eisenbahn-Hôtel.

Wegen Geschäftsaufgabe gebe ich meine sämtlichen, auf Lager habenden Weine zu **Engros-Preisen** ab. Für **reines** Gewächs wird **garantirt**. Proben können jederzeit genommen werden und liefere ich nachverzeichnete Weine sowohl in Flaschen als auch in Gebinden.

Weisse Weine:

**1873er Laubenheimer,**  
**1874er Erbacher,**  
**1874er Hallenheimer,**  
**1874er Neroberger,**  
**1868er Hochheimer,**  
**1868er Rauenthaler.**

Grosser Vorrath ausgezeichneter

**Bordeaux - Weine**

von **ersten Häusern** in **Bordeaux** bezogen.

**Aechtes altes Schwarzwälder Kirschwasser,**  
**Madeira,**  
**Malaga,**  
**diverse Liqueure.**

**F. Schäfer,**

Eisenbahn - Hôtel.

7609

## Bekanntmachung.

Diejenigen hier weilenden Fremden, welche während der bevorstehenden Feiertage **Plätze in der Synagoge** zu haben wünschen, wollen sich gefälligst diesbezüglich an den Gemeinbedienten, Herrn **Landsberg, Schulberg 4**, wenden.

Der Vorstand

der israelitischen Cultusgemeinde.

199

## Gesangverein „Friede“.

Freitag den 31. August Abends 8 1/2 Uhr: **General-Versammlung** im Vereinslocale. Um pünktliches Erscheinen bittet  
Der Vorstand. 8928

Tannusstraße Nr. 12. **Felsenkeller,** Tannusstraße Nr. 12.

Heute Donnerstag den 30. August:

**Große Extra-Gala-Vorstellung.**

Nur heute Donnerstag und morgen Freitag:

**Gastspiel**

des berühmten Instrumentalisten-, Negerfänger- & Tänzerpaares

**Mr. G. W. Price & Miss Philipps**

vom Crystal-Palast in London.

**Anfang 8 Uhr.**

8938

Die Direction.

## Nambacher Kirchweihfest

findet **Sonntag den 2., Montag den 3. und Sonntag den 9. September** statt, wozu höflichst einladen  
8929

Die Kirchweihburschen.

## Bügel-Stähle

von engl. Stahlguß (besser als geschmiedete Stähle) sind stets vorrätzig bei  
**Heinrich König, Goldgasse 8.** 8029

**Schöne Besenbirnen**, vorzüglich zum Einmachen, empfiehlt  
**Gärtner Ph. Walther, Schiersteiner Chaussee.** 8909

## Haasenstein & Vogler.

Erste und älteste

**Annoucen-Expedition**

**Frankfurt a. M., 22 Götheplatz 22.**

Agenturen in:

**Cassel, Gießen, Darmstadt, Mannheim, Carlsruhe, Wiesbaden.**

Annoucen aller Art, Stellen-, Kauf-, Verkauf-, Heiraths-, Agentur-Gesuche etc. in alle Blätter und Fachzeitschriften der Welt besorgen wir **ohne alle Nebenkosten.**

Specialität: Ausschliessliche Regie fast aller grösseren Schweizer, der meisten Pariser, Russischen, Englischen, Holländischen Insertions-Organen. 22

## Paulinen-Stift.

Die **Ziehung** der Verlosungs-Gegenstände findet **Samstag** den 1. September Vormittags 9 Uhr im Locale der Ausstellung (Barrackenhof) statt. Bis zu diesem Zeitpunkt können ebendasselbst **Los** genommen werden.

## Zur Aufklärung.

Es ist im Publikum seit einiger Zeit, besonders aber seit dem Bestehen des **„Verein zur Wahrung geschäftlicher Interessen“** seinen Vorsitzenden zum Auctionator gewählt hat, die Ansicht verbreitet, als ob genannter Herr größeres Recht, oder gar alleiniges Privilegium habe, an hiesigem Platze Versteigerungen abzuhalten.

Da diese Ansicht (welche aus leicht begreiflichen Gründen von beiderseitiger anderer Seite vielleicht nicht widerlegt wird) geeignet ist, ältere hiesige Geschäfte zu beeinträchtigen, machen wir hierdurch das verehrliche Publikum darauf aufmerksam, daß genannter Auctionator nicht mehr und nicht weniger Recht zum Geschäfts-Vertrieb hat, und ebenso gut Privatperson resp. Gewerbetreibender ist, als andere hiesige Auctionatoren.

Derselbe steht unter der Controlo einer Commission, gebildet aus dem obengenannten Verein, dessen Vorsitzender der Herr Auctionator selbst ist, und werden von dieser Commission, bevor die Waaren zur Versteigerung gelangen, solche auf Güte u. s. w. geprüft. Dieses zur Aufklärung irriger Meinungen.

**F. Müller.**

**F. Marx.**

**H. Reinemer.**

385

## Heute

**Vormittags 10 Uhr:**

**Versteigerung von Gerüst-, Bau- und Brennholz,**

sowie

**der Hütte und Umzäunung**

auf dem

**Lagerplatz an der verläng. Moritzstraße.**

**Ferd. Müller,**

**Auctionator.**

385

Eine **große Fahne** mit Stange und eine **Copypresse** verlaufen. **Nach. Expedition.** 8906

## Algemeiner Vorschuss- & Sparkassen-Verein zu Wiesbaden.

### Eingetragene Genossenschaft.

Unseren Mitgliedern theilen wir mit, daß wir dem **Mittelrheinischen**, sowie dem **Allgemeinen Deutschen Verband der Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften** beigetreten sind.

Wir bitten unsere Mitglieder, zur Feier der 18. Jahres-Versammlung der Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften zu fliegen und zu decoriren, an den geschäftlichen Verhandlungen, sowie an den Festlichkeiten nach Kräften Theil zu nehmen.

Das Nähere ist aus der Bekanntmachung des Central-Comité's zu ersehen.

Während den Tagen des 3., 4. und 5. September ist unser Bureau bis Morgens von 8—10 Uhr geöffnet und am

### 6. September ganz geschlossen

und bitten wir die Vereins-Mitglieder, ihre auf dem Bureau abzuwickelnden Geschäfte darnach einrichten zu wollen.

Wiesbaden, den 28. August 1877.

**Allgemeiner Vorschuss- und Sparkassen-Verein zu Wiesbaden.**

### Eingetragene Genossenschaft.

**F. Seher. C. Glücklich.**

Die Mitglieder der verschiedenen Comité's aus unserem Vereine laden wir auf **heute Donnerstag Nachmittags 3 Uhr** in unser Bureau ein zur Besprechung der bevorstehenden Festlichkeiten zum **XVIII. Vereinstage der Deutschen Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften.**

Wiesbaden, den 30. August 1877.

**F. Seher. C. Glücklich.**

Mitglieder des Finanz-Comité's.

## Synagogen-Gesangverein.

Heute Donnerstag Abends 8 1/2 Uhr:

**Probe für Männer-Chor.**

## Männer-Gesangverein.

Heute Abend präcis 8 1/2 Uhr:

**Probe.**

**M<sup>me</sup> Hallez de Bruxelles.**

Blanchit et recommande les Dentelles à neuf.  
**Grosse Burgstrasse 8.**

8911

**Ecke der Rheinstraße & Kirchgasse.**

Wegen vorgerückter Saison empfiehlt alle **baumwollenen Strumpfwaren** zu herabgesetzten Preisen

8894

**E. Jamin.**

## Wiesbadener Frauenverein.

Der Vorstand des Frauenvereins beabsichtigt im Monat November einen Bazar zu eröffnen, dessen Ertrag dazu verwendet werden soll, den noch übrig gebliebenen Rest der Schulden des Vereins gänzlich zu tilgen. Das Publikum hat schon einmal so bereitwillig seine Hand zur Hilfe geboten, daß wir auch dieses Mal mit vollem Vertrauen auf seine Theilnahme rechnen, um so mehr, als ein **Theil des Ertrages einer der wohlthätigsten Anstalten Wiesbadens, der Kleinkinder-Bewahranstalt, zum Neubau eines Hauses zu Gute kommen soll.**

Die segensreiche Wirksamkeit der beiden genannten Anstalten berechtigt uns zu der Hoffnung, daß sie das **allgemeine Interesse** erregen und **ein Jeder freudig** zum weiteren Gedeihen derselben beitragen wird. Die Wohlthaten werden **Jedem zu Theil, ohne Unterschied des Standes und der Confession.** Möge darum die Theilnahme eine allgemeine sein; mögen **einmal alle Parteien gemeinsam** streben, einem **wahrhaft guten Werke** einen recht segensreichen Erfolg zu verschaffen.

Wir bitten also auf's Freundlichste um Handarbeiten und Gaben aller Art, welche jederzeit von den Damen des Comité's in Empfang genommen werden. Die nahe Weihnachtszeit wird hoffentlich recht viele Veranlassung bieten, im Bazar gute und preiswürdige Einkäufe zu machen.

Wiesbaden, den 9. Juli 1877.

Frau Regierungs-Präsident **von Wurmb**, Vorsitzende.  
Frl. **E. Eichhorn**. Frau **Th. Knoop**. Frl. **B. v. Langen**. Frl. **L. v. Langen**. Frl. **Babette Lossen**. Frau Confessorial-Rath **Ohly**. Frau **A. Preyer**. Frl. **Helene von Röder**. Frau **Dr. Stamm**. Frl. **Nathalie Steinkauler**. Frau Oberforstmeister **Tilmann**. Frau Pfarrer **Ziemendorf**.

389

## Stuttgarter Schuhlager

en gros. en détail.

**Nur noch bis den 1. September dauert der Verkauf.**

**Herrnstiefeletten** . . . . . von 7 — bis 12 M.  
(in Bordeaux, Kid. und Seehundleder),  
**Damenlederstiefel** . . . . . zu 6 M.  
**Seehundlederstiefel** . . . . . " 7  
**Prima Kidstiefel** . . . . . von 7 bis 8 M.  
**Prima Zeugstiefel** mit Zug, um vollständig mit meinem Vorrath zu räumen von 5 50 bis 6 M.  
**Leistung-Morgenschuhe** . . . . . von 2,50 bis 3 M.  
**Kinder- und Mädchenstiefel** mit Knöpfen und zum Schnüren in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen.  
**Elegante Promenadeschuhe** . . . . . von 5 M. an.  
**Anabentrohrstiefel** . . . . . " 5 " "

Um schnell zu räumen, wird um 25 pCt. billiger verkauft wie sonst.

**J. Wacker, Schuhfabrikant,**

**10 Kirchgasse 10,**

vis-à-vis dem „Alten Nonnenhof“.

**Bauhandwerkern**, welche sich mehr oder weniger theoretisch ausbilden wollen, ertheile gegen mäßiges Honorar an allen Tagestunden von October ab **Unterricht** im Zeichnen, Ausmessen und Berechnungen von Flächen und Körpern zc. Anmeldungen b. erbeten Lammstraße 23. 8381

**J. Brahm, Architect.**

Schwalbacherstraße 51, Parterre, ist ein vierstöckiges **Kinderwägelchen** zu verkaufen. 8884

Ein gutes, vollständiges **Bett** und zwei **Waschbütten** billig zu verkaufen Stifstraße 5a im 2. Stod. 8893

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden.  
28. August.

Geboren: Am 25. Aug., dem Zahntechniker Wilhelm Cramer e. S. — Am 24. Aug., dem Weinbändler Eduard Simon e. L. — Am 21. Aug., dem Fuhrmann Adolf Fries e. L., R. Adolfsine Elisabeth. — Am 25. Aug., dem Gärtner Heinrich Erkel e. S., R. Heinrich. — Am 28. Aug., dem Königl. Hauptmann à la suite des 2. Bannierschen Feld-Art.-Reg. No. 17 und Lehrer an der Kriegsschule zu Erfurt Adolf Reutter e. L. — Am 27. Aug., dem Scheinergesellen Moritz Weyershäuser e. L.

Aufgehoben: Der Zimmermann Georg Philipp Bollmerscheidt von Rastätten, wohnh. dahier, und Magdalena Wiffler von Geisenheim, R. Rüdelsheim, wohnh. dahier. — Der Tagelöhner Johann Philipp Hamm von Randsbach, wohnh. dahier, und die Wittve des Tagelöhners Johann Peter Michel von Gütersbach, Großherz. Hess. Amis Erbach, Louise Johanne, geb. Kreis, wohnh. dahier.

Verheiratet: Am 28. Aug., der pract. Arzt Dr. med. Johann Franz Carl Scharenbroich von Bonn, wohnh. zu Ballanza am Lago Maggiore in Italien, und Louise, genannt Johanna Kemmerich von Bonn, bisher dahier wohnh.

Gestorben: Am 26. Aug., der Handelsagent August Mohl, alt 45 J. 3 R. 24 L. — Am 27. Aug., Helene, geb. Fiegenheimer, Ehefrau des Handelsmanns Josef Reuberer, alt 59 J. 8 R. 21 L.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1877. 28. August.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Bar. Sinen) . . . . .	884.04	882.56	882.29	882.96
Thermometer (Neumar) . . . . .	11.2	22.2	17.4	16.93
Dampfspannung (Bar. Sin.) . . . . .	4.80	4.44	4.98	4.74
Relative Feuchtigkeit (Proc.) . . . . .	91.8	86.3	88.2	87.10
Windrichtung u. Windstärke . . . . .	W. S.W.	S.W. schwach.	W. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht . . . . .	völl. heiter.	völl. heiter.	f. heiter.	—
Regenmenge pro □ in par. C.S. . . . .	—	—	—	—

\* Die Barometerangaben sind auf 0 Grad R. reducirt.

Tagesskalender.

Permanente Kunst-Ausstellung (Eingang schiefe Colonnade) täglich von Morgens 8 bis Abends 8 Uhr geöffnet.  
Musik am Röhbrunnen täglich Morgens 6 1/2 Uhr.

Heute Donnerstag den 30. August.

Mädchen-Zeichenschule. Vormittags von 10—12 Uhr: Unterricht.  
Furhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 8 1/2 und Abends 8 Uhr: Concert.  
Allgemeiner Vorschul- und Sparsparassen-Verein. Nachmittags 5 Uhr: Besprechung der Comité Mitglieder, in dem Bureau des Vereins.  
Turn-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Ringturnen der Jünglinge; 9 Uhr: Gesangsprobe.  
Wochen-Zeichenschule. Abends von 8—10 Uhr: Unterricht.  
Männer-Gesangsverein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe im Vereinslokale.  
Synagogen-Gesangsverein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe für Männerchor.  
Königliche Schauspiele. 167. Vorstellung. Neu einstudirt: „Der Wall zu Elferdrunn.“ Lustspiel in 3 Aufzügen von Carl Blum. — „Der Zigeuner.“ Genrebild in 1 Akt mit Gesang von Berla. Musik von Conradi.

Rheinische Eisenbahn. Fahrplan vom 15. Mai ab.

Taunusbahn. Abfahrt: 6.30† — 8.† — 9.13.\*† — 11.06.\*† — 11.55.† — 2.24.† — 4.08.\*† — 4.52 (nur bis Mainz). — 5.32.\* — 6.30.† — 7.32.\* — 7.42 (nur an Sonn- und Festtagen bis Castel). — 8.55.† — 9.10 (nur an Sonn- und Festtagen bis Mainz). — 10.04 (nur bis Mainz).

Ankunft: 7.43. — 8.33.\*† — 9.46. — 11.35.\*† — 12.59.† — 3.09.\*† — 3.36 (nur von Mainz). — 4.39.† — 5.18.\*† — 6.30 (nur von Mainz). — 7.15.† — 8.40.\*† — 8.48 (nur an Sonn- und Festtagen von Mainz). — 10.08.† — 11.18 (nur an Sonn- und Festtagen).

Rheinbahn. Abfahrt: 5.48. — 7.30 (nur bis Rüdelsheim). — 8.20.\* — 11.23. — 2.58. — 3.16 (nur an Sonn- und Festtagen bis Rüdelsheim). — 4.58. — 7.04. — 9.50 (nur bis Rüdelsheim).

Ankunft: 8.02 (nur von Rüdelsheim). — 9.20. — 11.06. — 2.35. — 6.38. — 7.42.\* — 9.05 (nur von Rüdelsheim). — 9.20 (nur an Sonn- und Festtagen von Rüdelsheim). — 10.32.

\* Schnellzüge. — † Verbindung nach und von Soden.

Rhein-Dampfschiffahrt.

11802

Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft. Abfahrten von Biebrich: Morgens 7 1/4, 9 1/4 („Deutscher Kaiser“ und „Wilhelm, Kaiser und König“), 9 1/2 („Dumboldt“ und „Friede“), 10 und 12 1/2 Uhr bis Köln; Nachmittags 3 1/2 Uhr bis Coblenz; Abends 5 1/2 Uhr bis Bingen; Mittags 1 1/2 und 3 Uhr bis Mannheim; Morgens 10 Uhr bis Düsseldorf und Rotterdam, Samstags bis Arnheim, Sonntags und Donnerstags bis London. — Omnibus von Wiesbaden nach Biebrich Morgens 8 1/2 und 9 1/2 Uhr.  
Billete und nähere Auskunft auf dem Bureau bei W. Videl, Langgasse 10.

Silwagen.

Abgang: Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 6 Uhr nach Schwalbach (Diez); Nachmittags 6 Uhr nach Beben, Kirberg, Dauborn und Idstein.  
Ankunft: Von Idstein, Dauborn, Kirberg und Beben 7 Uhr 55 Min. Vormittags, von Schwalbach 4 Uhr 45 Min. Nachmittags, von Schwalbach 8 Uhr 55 Min. Vormittags.

Frankfurt, 28. August 1877.

Gold-Course.		Wechsel-Course.	
Holl. 10 fl.-Stücke . . . . .	16 Rm. 65 Pf. 6.	Amsterd. 169.25—80 l.	
Dufaten . . . . .	9 " 59—64 Pf.	London 204.70 B. 30 S.	
20 Franc.-Stücke . . . . .	16 " 30—34 "	Paris 81.45 B. 30 S.	
Souverains . . . . .	20 " 55—40 "	Wien 169.80 B. 169.40 S.	
Imperialen . . . . .	16 " 70—75 "	Frankfurter Bank-Disconto 4.	
Dollars in Gold . . . . .	4 " 16—19 "	Reichsbank-Disconto 4.	

Locales und Provinzielles.

Wie schon früher mitgeteilt, treten heute die Stände des hiesigen Landtages zu einem Kreistage zusammen und zwar in dem kleinen Saale des Casinogebäudes dahier, der wiederum von dieser Gesellschaft dem Kreistage bereitwillig zur Verfügung gestellt worden ist. Da die in Aussicht genommene Tagesordnung eine sehr umfassende ist, auch noch einige wichtige Gegenstände hinzukommen sollen, so wird die Sitzungszeit wohl den ganzen Tag in Anspruch nehmen. — Ueber den Verlauf der Verhandlungen werden wir Bericht bringen.

KB. Das Gesetz vom 29. Juni 1877, durch welches das bisher mit dem Kalenderjahre zusammenfallende Etatsjahr für den Staatshaushalt abgeändert und auf die Zeit vom 1. April bis zum 31. März des folgenden Jahres verlegt worden ist, wird nun auch nach einer Verfügung der Königl. Regierung für die communalen Verwaltungen in Kraft treten. Es empfiehlt sich dies im Interesse einer übereinstimmenden Ordnung und im gleichzeitigen Hinblick auf die anderweit festgesetzten Fristen, in welchen jetzt die Veranlagung der für die Communal-Umlagen maßgebenden directen Staatssteuern statzufinden hat. Dementprechend ist folgende nähere Anweisung ertheilt worden: das nächste Jahresbudget für die Gemeinden soll für die Zeit vom 1. April 1878 bis 31. März 1879 aufgestellt und im Anschluß hieran derselbe Zeitpunkt des folgenden Kalenderjahres künftig beibehalten werden. Für das erste Quartal des Kalenderjahres 1878 sollen Einnahmen und Ausgaben nochmals nach dem Budget pro 1877 bewirkt und die sich danach ergebenden Verwaltungs-Resultate mit der 1877er Rechnung verbunden werden, so daß diese letztere einen Zeitraum von fünf Vierteljahren umfassen wird. Es werden also auch sämtliche Termine, die für die Ordnung im Gemeinderathswesen bisher bestanden, um je 3 Monate hinausgeschoben. Auch den Kreis-Communal-Verwaltungen, wie den übrigen nichtstaatlichen, aber der Aufsicht des Staates unterstellten Verwaltungen (Bezirks- und Local-Armenfonds, der einzelnen israelitischen Cultusgemeinden und Verbänden, der Kranken-Anstalten, Sparcassen-Institute, milden Stiftungen u. c.) soll die Annahme des veränderten Etatsjahres, event. unter Beachtung der obigen Bestimmungen über das von den Gemeinden einzuhaltende Verfahren hinsichtlich des ersten Quartals des Jahres 1878, analog zur Anwendung empfohlen werden. Daß eine ähnliche Einrichtung auch für die Rechnungen der christlichen Kirchengemeinden sich nothwendig zeigen und deshalb wohl auch bald angeordnet werden wird, dürfte nicht zu bezweifeln sein.

Dem Vernehmen nach ist die Ausführung der Arbeiten bei dem Bau eines neu zu errichtenden Beamtenhauses im Hofe des Kreisgerichtsgefängnisses den Unternehmern Frank und Hasbach, Erfreter aus Wesel, Letzterer aus Diez, übertragen worden. Der Bau wird in aller Kürze in Angriff genommen werden und soll nach Fertigstellung desselben das Gefängnisgebäude wesentlich an Raum gewinnen behufs Unterbringung von Gefangenen. Es wird hierdurch einem längst gefühlten Bedürfnis Rechnung getragen.

In der vorgestrigen Nacht fanden wieder verschiedene Straßenscandale, mit obligater Keilerei verbunden, auf dem Nigelsberg, Raurittsplatz und der Dogheimerstraße statt. Die Nachtwache hat verschiedene Verhaftungen vorgenommen.

Die Feldpolizei hat gestern Morgen wieder eine hier wohnende Frau in dem Augenblick ertappt, als dieselbe von einem Acker im District „Melonenberg“ einen Korb Kartoffeln gestohlen hatte; es ist dies zum vierten Male, daß die Frau wegen Felddiebstahls zur Anzeige gebracht wird.

Biebrich, 28. August. (Feuerwehrtag.) Die Prüfung der aufgestellten Löschapparate und Feuerwehrr-Geräthe nahm gestern Vormittag ihren Anfang. Als technische Prüfungs-Commission waren die Herren Dr. L. Bsch, Werkmeister Beauzy und Baumeister Leuthold von hier gewählt worden; genannte Herren verließen in Gemeinschaft mit der Prüfungs-Commission der Feuerwehren ihr Amt. Zuerst wurden die Spritzen und Schläuche am Rhein geprüft — eine äußerst zeitraubende Arbeit, welche die Commission bis gegen 1 Uhr beschäftigte. Nachmittags begann man mit der Prüfung der Leitern, Steigergeräte, Personal-Ausrüstungsgegenstände. Das Resultat der Prüfung ist noch nicht zusammengestellt, wird Ihnen jedoch in den nächsten Tagen zugehen. Der Besuch der Ausstellung ist ein ungewöhnlich starker; am Sonntag bezifferte sich derselbe auf circa 5000 Personen, gestern außer Feuerwehrcorpsen auf deren 800 und heute besuchte die Biebrich-Rosbacher Schule die Ausstellung. Das Comité hat beschlossen, die Ausstellung noch einige Tage geöffnet zu lassen; heute erging eine Einladung zum Besuche an die Wiesbadener Schulen zu dem ermäßigten Preise von 5 Pfennig à Person, damit den Schülern auch dieser Anstalten Gelegenheit geboten ist, die interessante reichhaltige Ausstellung besichtigen zu können.

**Kunst. Theater. Concerte.**

§ Wiesbaden, 30. Aug. (Königl. Schauspiele.) Es war erfreulich, gestern wieder einmal einem classischen Drama — Goethe's „Clavigo“ — zu begegnen. Diese Tragödie ist so lange nicht gegeben worden, daß ihre Wiederaufführung als „neu einstudirt“ bezeichnet werden konnte. Ueber das Verhältniß zwischen der Goethe'schen Bearbeitung und den Beaumarchais'schen „Memoires“ können wir wohl weggehen; zahlreiche und genau detaillierte literarische Erörterungen haben jeden Zug längst festgestellt; auch steht es außer Frage, daß die dramatische Durchführung uns den Helden (Beaumarchais) in viel günstigerer Beleuchtung darstellt, als sich solche durch die Selbstschilderung aus den „Memoires“ ergibt. Der Haupt-Charakter des Stückes ist „Carlos“; welche nachhaltige Wirkung denselben in der Darstellung verliehen werden kann, haben die hervorragenden Charakterspieler zu jeder Zeit, seit „Clavigo“ über die Bretter geschritten, evident bekundet. Es ist keine der Rollen, die sich, so zu sagen, von selbst abspielen; sie verlangt die feinste geistige Durchdringung, die sorgfältigste Abkühlung zwischen weltmännischem Verstande, Naturwahrheit und Idealität. Der erstere folgt mit dem scharfen Auge des überlegenen Schachspielers jeder Erregung und jeder Wendung im Herzen des „Clavigo“, um denselben ins „Patt“ zu bringen, zu verhindern, daß ein Minimum von Ehrlichkeit und Gefühlswandelung wiederum Wurzel schlage. Die Naturwahrheit muß durch die Kunst wiederum so veredelt erscheinen, daß sie nicht in bloßem dicken Realismus sich kund gibt und muß so Idealität gewinnen. Herr Kühns gab den „Carlos“ in fleißigster Ausarbeitung, namentlich in der großen Scene mit „Clavigo“ im 4. Acte. Die vielen hier angemachten Fälschungen „wieder“ und „widerum“ gehören nicht zum Texte. So fleißig indeß Alles ausgestattet war, vermochte es Herr Kühns doch noch nicht, seiner Darstellung die idealere Seite aufzuprägen und namentlich nicht, unserem Gefühl es nahe zu legen, worin die fesselnde Macht des „Carlos“ über den „Clavigo“ liegt. Er ließ uns vor dem Räthsel stehen, ohne uns dessen Lösung zu geben. Fräulein Boytsch gab die „Marie“. Zu großem Lobe müssen wir es ihr anrechnen, daß sie die Klippe so taktvoll mied, an der die „Marie“ meist so unästhetisch anstößt — den Kranken- und Sterbensprozeß eines Lazareth's auf die Bühne zu bringen. Die Art, wie sie die körper- und seelenleidende Tulerin gab, war wohlwoll und schön. Die „Sopie Guilbert“ gibt der Schauspieler (Fräulein Widmann) wenig oder gar keine Gelegenheit, sich irgendwie auszuzeichnen. Der „Beaumarchais“ des Herrn Reineau hätte hin und wieder etwas energischer sein dürfen — wir meinen nicht in den Gebärden und der Action, sondern in der ganzen Haltung, welche letztere vom allerersten Auftreten an uns gleich die Ueberzeugung ausdrängen muß, daß „Clavigo“ es mit einer vollen Männlichkeit vom Scheitel bis zur Fußsohle zu thun hat. Herr Reineau gab den „Carlos“ taktvoll. — Der Bezug des Theaters war wenig erfreulich; man sollte doch hoffen dürfen, daß eine Goethe'sche Dichtung mindestens dieselbe Werthschätzung erführe, als eines der vielen leichteren Machwerke neueren Datums, die so oft die Zuschauerräume weit besser ausfüllen. Wenn die classische Tragödie an unserer Bühne scheitern sollte, so liegt es nicht an den Künstlern, sondern an dem Publikum. Und wie kann der Künstler sich mit voller Seele seiner Aufgabe hingeben, wenn er die letztere so wenig beachtet sieht?

**Aus dem Reiche.**

— Zum Empfange unseres Kronprinzen werden in Würzburg bereits die umfassendsten Vorbereitungen getroffen. So ist von Seiten der dortigen Stadtgemeinde beschlossen worden, die Anwesenheit des Kronprinzen durch Beflagung und Decorirung der Häuser und Darbringung einer großen Ehrenade zu feiern, an welcher letzterer sich alle Kunst- und Gesangsvereine der Stadt betheiligen werden. Die Räume, welche der Kronprinz im Würzburger Residenzschloße bewohnen wird, gehören zu den an Ausstattung reichsten und schönsten des ganzen Gebäudes. Sie schließen sich an die in früherer Zeit von den Fürstbischöfen bewohnten Räume und bilden mit diesen eine lange Reihe äußerst interessanter Appartements. Unter diesen sind Zimmer, wo alle Beschläge, Einlagen an Möbeln, Läden und Thüren von massivem Silber sind; ganz besonderes Interesse aber bietet der inmitten liegende Spiegelsaal, der wohl als ein Kunst-Unikum bezeichnet werden darf. Derselbe ist allenthalben mit in überreicher Vergoldung gefaßten Spiegeln belegt und diese selbst wieder sind auf der Rückseite mit Arabesken und buntersten Malereien förmlich besät. Es mußte, um die Malereien anzubringen, an diesen Stellen das Quecksilber erst wieder entfernt werden; dabei sind die Malereien derart lebhaft und phantastisch durcheinander gemengt, daß man sich gleichsam in einen Zauberempel versetzt glaubt. Das Ganze wird von Kunstlern als von unschätzbarem Werthe bezeichnet.

— Der Feldmarschall Graf Moltke, Sutsherr, Amtsvorsteher und Stabsbeamter auf Kreisau in Schlesien, hat der dortigen evangelischen Gemeinde ein Schuttabliftement, bestehend aus einem Schulhause, Stallgebäude und Brunnen, nebst Garten zum Geschenk gemacht.

— Seitens der Militär-Medicinal-Abtheilung des königlichen Kriegsministeriums ist unterm 18. April d. J. eine neue Dienstausweisung für Militärärzte zur Beurtheilung der Dienstfähigkeit der Militärpersonen emanirt worden, welche namentlich an sämtliche Militärärzte zum Dienstgebrauch vertheilt worden ist. Die frühere Instruction vom 9. December 1868 ist dadurch außer Kraft getreten.

— Der Gläubiger hat nach einem Erkenntnis des Obertribunals (IV. Senat) vom 15. März 1877 ein directes Klagerrecht gegen die Ehefrau des verstorbenen Schuldners, welche mit demselben in Gütergemeinschaft lebte, und zwar im Umfange des Antheils der Frau an dem gütergemein-

schaftlichen Vermögen, also in Höhe des der Wittve zugefallenen Vermögens selbst. Darüber hinaus und mit eigenem, nicht aus der Gütergemeinschaft herrührendem Vermögen haftet die Wittve beim Mangel eigener obligatorischer Pflicht nicht ohne Weiteres.

Berlin, 27. August. Seit Jahren ist es bei den Etatsberathungen im preussischen Landtage, sowohl im Herren- wie im Abgeordnetenhaus lebender Brauch, doch zunächst bei der Verwaltung der directen Steuern, dann aber auch bei dieser oder jener einen Anknüpfungspunkt gewährenden Position von den verschiedensten Seiten die Ueberweisung der auf den Gesetzen vom 21. Mai 1861 basirenden Grund- und Gebäudesteuer oder wenigstens eines Theils derselben an die kommunalen Verbände befristet wird. In der nächsten Session soll der Antrag in modificirter Fassung mit specieller Begründung wiederholt werden und hofft man dann auf eine günstigere Aufnahme bei dem Finanz-Minister. Abgeordnete der Westprovinzen von verschiedenen Parteidirectionen wollen nämlich eine Petition unterstützen, welche der im October d. J. in Münster zusammentretende westphälische Landtag auf Anregung der Communal-Behörden der Stadt Hagen an Regierung und Landtag richten wird. Derselbe geht dahin, den Gemeinden möge die Gebäudesteuer zur eigenen Verwendung überlassen werden, in der Erwägung, daß der Staat zu viele seiner Geschäfte und Lasten auf die Gemeinden abwälzt, diese dadurch belastet und die Erhöhung der Gemeindesteuer herbeigeführt habe, die nach Einführung der neuen Verwaltungsordnung und des Unterrichts-Gesetzes noch erheblich wachsen würde. Specially wird hervorgehoben, daß die Bürgermeister zwei Drittel ihrer Arbeit für reine (?) Staatsangelegenheiten, nämlich für Handhabung der Polizei, Polizeiamtshaus, Militärdienst, Steuern, Standesamt, statistische Nachweisungen u. s. w. verwenden müssen. Es handelt sich bei der Gebäudesteuer bekanntlich um eine jährliche Einnahme von circa 16 Millionen Mark, die sich aber bei der demnächstigen Revision — nach dem Gesetz von 1861 unterliegt die Gebäudesteuer einer sachgemäßen Revision des Ertragswerthes in Perioden von 15 zu 15 Jahren — nicht unbedeutlich erhöhen dürfte. Ohne einen Ertrag wird der Finanz-Minister freilich auf diese Einnahmequelle so leicht nicht verzichten. (Berl. Ztg.)

— Die Zahl der preussischen Referendare hat sich seit dem vorigen Jahre erheblich vermehrt; sie ist von 1965 auf 2826 gestiegen. Die meisten Referendare, nämlich 833, sind im Departement des Kammergerichtes.

— Ein Verein gegen Verfälschung der Nahrung- und Genussmittel, welcher sich über ganz Deutschland ausbreiten soll, ist in Leipzig gegründet worden. Derselbe richtet, wie er sagt, seine mit allen zweckmäßigen Mitteln, sowie durch eine Zeitschrift aufzunehmenden Bekämpfungen gegen betrübende Werth- und gesundheitsgefährliche Stoff Fälschungen, gegen den Verkauf verbotener und sonst den Käufer benachteiligender Waaren, werthloser oder schädlicher Surrogate u. dergl. m. Vorläufige Beitrittserklärungen, welche noch ferner weitere Verbindlichkeiten in sich schließen, sind an den Schriftsteller Ernst Leichter (Leipzig, Brandweg 16) zu adressiren. Der Verein will nicht nur die Interessen des consumirenden Publikums, sondern auch die der realen Fabrikanten und Händler vertreten.

— (Bebauungsplan von Straßburg.) Nachdem die Hinausschiebung der Festungswerke Straßburgs und die sehr bedeutende Erweiterung der Stadt definitiv geregelt ist, haben die städtischen Behörden den Baurath Drth in Berlin aufgefordert, einen Bauungsplan für den neuen Stadttheil zu entwerfen. Da das Reichthum von Straßburg an Raumausdehnung ein und ein halbes Mal sich vergrößert, und auch die Parkanlagen, die bisher außer der Encinte lagen, in diese Erweiterung mit hineingezogen sind, so ist dadurch die Gelegenheit gegeben, wesentlich zur Verschönerung Straßburgs beizutragen. Die Pläne zu der Stadt-erweiterung werden gegenwärtig von dem Baurath Drth ausgearbeitet und sollen bis Ende dieses Jahres fertiggestellt werden. Es wird in diesem Plan namentlich auch auf breite mit Baumalleen bespaltete Straßen und Plätze Rücksicht genommen, so daß Straßburg dadurch in seiner äußeren Gestalt bedeutend gewinnen und das Lieb von der „wunderschönen Stadt“ mehr wie bisher Berechtigung haben dürfte.

**Vermischtes.**

— Für die Bewohner Straßburgs bilden die Gänseleberpasteten eine Einnahmequelle von nicht geringer Bedeutung. In den Monaten October bis März, in denen sie der Haltbarkeit wegen allein versandt werden, wird für sie die höchst achtbare Summe von 2 Millionen Mark in Umlauf gesetzt, und das Geschäft der Gänsemästung, das freilich etwas mühsam ist, schafft während des Winters den Frauen der Arbeiter-Bevölkerung einen recht hübschen Gewinn. Mit Sauobst und Weisfloren mästet man jährlich gegen zwanzigtausend Gänse in Straßburg, deren Leber zu Pasteten verarbeitet und in die ganze weite Welt versandt werden. Der geniale Erfinder jener Leberpasteten heißt Mathieu und fand als Koch bei dem Cardinal von Rohan, Fürstbischof von Straßburg, im Dienst. Und diesem Koch sollte bald einmal das dankbare Straßburg ein Denkmal setzen lassen.

— (Landwirthschaftliches.) Zu den vielen verkannten Geschöpfen gehört auch der Regenwurm. Er lebt ja in der Erde, man sieht ihn eher als andere kleine Würmer, und deshalb wurde er beschuldigt, die Pflanzen zu schädigen und so die Erträge der Felder, Wiesen und Gärten zu schmälern. Erst vor nicht langer Zeit begann man, ihm eine größere Aufmerksamkeit zu widmen und erklärte, daß, wenn der Regenwurm (Lumbricus terrestris) auch möglicherweise die Pflanzenwurzeln bis zu einem gewissen Grade schädige, er dennoch den Pflanzen einen großen Dienst dadurch erweise, daß er den strengen Lehmboden mit einer Menge kleiner Canäle wie mit Drains durchzieht, hierdurch das Einbringen der überflüssigen und deshalb schädlichen Feuchtigkeit in größere Tiefen erleichtert und somit den angerichteten Schaden ausgleicht, vielleicht gar mit guten Zinsen vergütet. Man begann dem kleinen

Draineur das Wort zu reden. So hat in neuester Zeit Grimm im Junihefte der „Arbeiten der freien ökonomischen Gesellschaft“ unter der Aufschrift: „Die Bedeutung des Regenwurms für die Fruchtbarkeit des Bodens“ einen Artikel veröffentlicht, in welchem er für das bisher verfolgte Thierchen mit den Waffen der Wissenschaft eintritt und dasselbe als einen wahren Beschützer und Wohltäter der Landwirtschaft und Gärtner darstellt. Denn er weiß, geküßt auf eigene Erfahrungen, darauf hin, daß der Regenwurm nicht nur nicht die Wurzeln angreift und beschädigt, daß er es ihnen dadurch, daß er tiefe Canäle gräbt, ermöglicht, in Erdschichten einzubringen, in die sie ohne diese Mitwirkung nimmer gelangen würden. Da nun der oberirdische Theil einer Pflanze immer der Länge und Anzahl ihrer Wurzeln entsprechend entwickelt ist, so ist es auch klar, daß der Regenwurm den Pflanzen, in deren Nähe er sich aufhält, einen großen Dienst erweist. Für diesen Dienst erweist sich der Regenwurm bezahlt, wie dies die Beobachtungen Grimm's nahegelegt haben. Dieser Forscher, der sich schon durch andere wissenschaftliche Arbeiten einen Namen erworben hat, hatte nämlich einen Regenwurm in einem Blumentopfe, in welchem ein 2 1/2 Fuß hoher Draußenbaum (Dracena) wuchs. Grimm ließ den Regenwurm ruhig gewähren und fand nach einiger Zeit, daß derselbe mindestens die Hälfte der in dem Topfe enthaltenen Erde durch sich durchfiltrirt, d. h. verschluckt und in seinen Excrementen wieder von sich gegeben hatte. Die Erde war hierdurch verbessert, d. h. viele unlösliche Bodenbestandtheile waren löslich geworden. Grimm zieht, da er keine Schädigung der Wurzeln des Draußenbaums wahrzunehmen vermochte, den Schluß, daß sich der Regenwurm von den im Boden enthaltenen Pflanzenernährstoffen nährt und sie vollständig ausnützt und zerlegt. Der Regenwurm ist somit ein für den Landwirth, Gärtner und Blumenfreund höchst nützliches Geschöpf, dessen Anwesenheit im Boden jedenfalls zu begünstigen ist.

(Die Fortpflanzung der Aale.) Die „Flensburger Nordd. Zeitung“ erhält von dem Herrn Oberförstereimeister Dollmer folgende Zuschrift: „Schleswig, 20. August 1877. Es ist bisher trotz aller Hilfsmittel der Wissenschaft nicht gelungen, das Geheimniß der Fortpflanzung der Aale in einem Aal gefunden. Niemals aber ist ein solcher Fall wissenschaftlich constatirt worden. Der deutsche Fischereiverein in Berlin setzt eine Prämie von 50 Mark für Denjenigen aus, der zuerst einen derart tragenden Aal beschafft, daß der Herr Professor Geh. Rath Birchow (10 Schellingstraße W. Berlin) ihn genügend entwickelt befindet, um über die Zweifel der Fortpflanzung der Aale Licht zu verschaffen. Eine gute Verpackung, etwa in einer gut schließenden Blechbüchse, wird dabei empfohlen. Kornelmann'sche Fischer und Aalzüchterer werden hierauf aufmerksam gemacht. Der Unterzeichnete ist gern bereit, die Vermittelung zu übernehmen und ersucht außerdem Jedermann, ihm gefl. Alles mitzutheilen zu wollen, was über die Fortpflanzungsweise der Aale irgendwie Licht verschaffen kann.“

(Der Toast und der Durst.) Das Zutrinken ist eine altverwährte Sitte; die Alten tranken ihren Göttern zu, die sie beim Mahle aufstellten. Das Christenthum hatte die Götter in Heilige verwandelt; die alten Franzosen tranken nun diesen zu, bis das Concil zu Rantes darin eine Prophanation sah und es strenge verbot. Man trank nun seinen Freunden und Verwandten zu. Das Zutrinken gab die erwünschte Gelegenheit, die Bekanntschaft zu verlängern. Man trank übrigens bis ins 11. Jahrhundert hinein alle Getränke warm; die Armen warfen glühende Kohlen oder glühendes Eisen, die Reichen und Vornehmen glühendes Gold in die Trinkhörner und Becher, oder man erhitzte die Getränke am Feuer vor; auch gab man heiße, geröstete Brodschnitten hinein, daher auch der Name Toast, d. h. geröstetes Brod; solches, noch rauchend heiß, wurde in England ins Bier oder Wein geworfen, um sie zu erwärmen. Derjenige, dem zugetränken wurde, erhielt den Rest des Trankes, der um die Tafel herumgegangen war, mit der Brodscheibe. Als Anna Bolgen — die schönste Frau Englands nennen sie die Zeitgenossen — einst ein Bad nahm, griffen die Cavaliere zu den Bechern und füllten sie mit dem „köstlichen Rah“. Nur Einer ließ seinen Becher trocken, „denn ich behalte mir den Toast“, sagte galant Feinlich der Räthe. Es wurde übrigens in Frankreich und England nicht weniger getrunken, als in dem schon seit Tacitus wegen seines Durstes stark verurtheilten Deutschland, so daß wiederholt strenge Gesetze gegen die Trunkenheit erlassen wurden; während man sich aber in England damit begnügte, die Trunkenen in einem Hof durch die Stadt zu rollen, was bei der damaligen Pflasterung zu den unlieblichsten und erschütterndsten passiven Bewegungen für die Betroffenen gehdrt haben mag, so ging Franz I. doch noch etwas weiter, indem er verordnete, daß, wer zum dritten Mal der Trunkenheit überwiegen ist, verbannt werde und dem Vaterlande nur seine Ohren bleiben sollten, die ihm der Scharfrichter früher süßen mußte. Auf welche Weise die damaligen Ragen gerächt waren und auch die des jarten Geschlechtes, zeigt recht anschaulich die Postirordnung Ernst des Frommen von Sachsen-Gotha, dessen Hofstaat einen hohen Ruf der Mäßigkeit hatte. Im §. 4 dieser im Jahre des westphälischen Friedens erlassenen Ordnung heißt es: „Zum Frühstück und Bekerrung vor unserer Gemahlin soll an Bier und Wein, so viel diese begehren wird, gesolgert werden; vors gräßliche und adeliche Frauenzimmer aber 4 Maas Bier und des Abends zum Abschenken 3 Maas Bier; vor die Frau Hofmeisterin und zwei Jungfern wird gegeben von Opfern bis Michaeli Vormittags um 9 Uhr auf jede Person eine Maas Bier und Nachmittags um 4 Uhr ebensoviel.“

(Selbstmordstatistik.) Im Alterthum bestand auf der Insel Kos die Einrichtung, daß die Belebungsüberdrüssigen ihre Absicht, sich selbst den Tod zu geben, dem Senat anmeldeten, welcher dann die vorgebrachten

Gründe prüfte und die Bewilligung gab oder verweigerte. Auch in Athen war der Selbstmord unter gewissen Bedingungen gestattet. Auf der Insel Cydon bestand einst ein Gesetz, nach welchem Personen, die ein gewisses Alter überschritten hatten, ihrem Leben durch Plamengifte ein Ende machen mußten, und die japanesischen Weisen priesen den Selbstmord als ein gottgefälliges Werk. Diese wenigen von vielen ähnlichen Beispielen zeigen, daß man sich in gewissen Zeiten und unter gewissen Umständen mit dem Selbstmord auf eine mehr oder minder gemüthliche Weise abzugeben wußte. In der Regel war aber dies nicht der Fall. Von den ältesten Zeiten an wurde über den Selbstmord geschrieben, und die bedeutendsten Geister verwarfen ihn als ein Verbrechen der Betreffenden gegen sich selbst und gegen die Menschheit. Geschickungen, Religion, Kirchengemeinschaften unterfügten das Verdammungsurtheil der Denker, suchten der Lebensflucht durch Maßregeln und Gesetze den Weg zu verframmeln. Das fruchtete aber nicht, das Uebel blieb und nahm in unseren Zeiten dermaßen zu, daß es schließlich sich zu einer dem neunzehnten Jahrhundert eigenthümlichen Krankheit entwickelte. Das Material wuchs riesig an und bot Anhaltspunkte genug, welche es der Statistik möglich machten, verschiedene Gesetze der traurigen Bewegung herauszufinden. So entfallen, nach Nationen und Völkernfamilien gerechnet, auf eine Million Bewohner bei den Scandinaviern 126, bei den Deutschen 112, bei den Franzosen 105, bei den Engländern 65, bei den österreichischen Slaoren 47 Selbstmörder zc. Was das Lebensalter anbelangt, so kommen, die erste Kindheit ausgenommen, Selbstmörder auf allen Altersstufen vor. Hinsichtlich der Jahreszeit weist die Statistik nach, daß das Zahlenverhältniß des Selbstmordes vom Januar bis Juni steigt, von da aber wieder abnimmt. Es vertheilen sich nämlich 1000 Selbstmorde auf die aber wieder abnimmt. Es vertheilen sich nämlich 1000 Selbstmorde auf die folgenden bei Nacht mehr Selbstmordfälle vor als bei Tag.

(Die Epigonen des Tantalus.) Ein russischer Feldzeitschriftler schilderte vor dem Abmarsche seines Regiments nach dem Kriegsschauplatz die Qualen der Hölle, welche den Heiligsten erwarten, mit den Worten: „Da merdet Ihr bis am Halse im Branntwein stehen, ohne nur einen Tropfen davon getrunken zu dürfen.“

Aus S m u n d e n schrieb kürzlich ein Curia an seine Bekannten: „Es regnet hier so unaufhörlich, daß sich bereits die ältesten Regenschirme nicht mehr erinnern können, wann sie zuletzt zugemacht worden sind.“

(Große Ritgift.) Ein Bettler wollte seinen Sohn mit der Tochter einer Collegen verheirathen. „Was gibst Du aber Deinem Sohne mit?“ fragte dieser. „Zwei Proshyn!“ entgegnete jener stolz. „Kommern und Schiefen, in beiden habe ich noch nicht arbeits.“

(Palast und Hütte.) Der fürstliche Palast und die niedrige Hütte zwingen beide zu demselben Ceremoniel: Man muß den Hut abnehmen, wenn man zur Thür hinein will und sich bücken, wenn man im Zimmer steht.

(Eingefandt.)

In den Veröffentlichungen aus dem 1876/77r Bericht der Wiesbadener Handelskammer ist u. A. auch des Mangels an Heizvorrichtungen in den Badezellen in Bad Schwalbach gedacht und unter Hinweisung auf die öfter eintretende niedrige Luft-Temperatur des hochgelegenen Badesortes betont worden. Bezüglich der Einrichtung der Badezellen in der Königl. Badeanstalt mag diese Bemerkung richtig sein; dagegen ist in der Trink- und Badesanstalt am Lindenbrunnen, bekanntlich Eigenthum einer Privat-Gesellschaft, seit 1866 erbaut und betrieben, dem Bedürfniß der Heizfähigkeit sämtlicher 25 Badezellen von vornherein entsprochen. Die in jenem Handelskammerbericht erwähnten Wünsche für durchgreifende Reorganisation des Cur- und Badesens, speciell auch für Bad-Schwalbach, erscheinen vollberechtigt und haben bereits 1866 im Allgemeinen bereits Ausdrack gefunden in einem an den damaligen Chef der Königl. Regierung gerichteten Memorandum eines mit der Sache vertrauten Technikers. Dasselbe, wesentlich objectiv und kurz gefaßt, entwickelte einige Gedanken über die Erfordernisse einer erproblichen Verwaltung der vormalig nassauischen Mineralquellen-Cur- und Bade-Etablissements, welche leider dem Verfasser nur einige unqualificirbare Mißfallens-Außerungen des Adressaten einbrachten, während die Erfordernisse zeit- und sachgemäßer balneotechnischer Behandlung obiger Etablissements, seit jener Zeit theils eine ungenügende, theils verspätete Berücksichtigung zu erfahren hatten. Dem Rufe der nassauischen Brunnen und Bäder, insbesondere auch Schwalbachs, wird schwerlich Nutzen gebracht sein. Andere Brunnen- und Bädergruppen, welche dem Verfasser obengedachter Denkschrift dermaßen bekannt geworden, haben im letzten Decennium qualitativ bezüglich ihrer Leistungen und quantitativ bezüglich ihrer Frequenz sich so sehr in balneotechnischem und wirtschaftlichem Werth gesteigert, daß es außerordentlich dringender bedarf, um die Quellen- und Baderindustrie des vormalig nassauischen Gebietes auf ähnliche Stufe zu bringen. Ob die in dem eingangs erwähnten Handelskammerbericht gegebene Hoffnung auf Bessert-Verfistung allein im Stande sein wird, eine wesentliche Besserung zu bewirken, steht dahin. Mineralquellen-Cur- und Bades-Etablissements erheischen neben einsichtiger, geschulter Specialverwaltung auch die Eins- und Mitwirkung balneotechnisch-erfahrener und ausgebildeter, principieel befindender Special-Techniker und sind auch wirtschaftlich zu wichtig, um der bloßen Routine anvertraut zu bleiben.

Anonyme Zusendungen werden nicht aufgenommen.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden. (Hierbei 1 Beilage.)

## Bekanntmachung.

Impfung betreffend.

Mit Bezug auf die unterm 25. April l. J. erlassene Bekanntmachung, betreffend die Impfung der im Jahre 1876 und früher geborenen impfpflichtigen Kinder, wird hiermit bestimmt, daß, da in letzter Zeit nur in geringer Zahl impfpflichtige Kinder zur Impfung gebracht wurden, im Monat September l. J. nur an nachbezeichneten Tagen des Nachmittags von 5—6 Uhr Impfungen im Rathhaussaale vorgenommen werden und zwar:

**Freitag den 7., 14., 21. und 28. September c.**

Die geimpften Kinder sind 8 Tage nach der Impfung zur Prüfung des Erfolges im Impftermine vorzustellen und haben sich die betreffenden Eltern zc. nicht eher aus dem Impfsaale zu entfernen, bis ihnen der vorgeschriebene Impfschein ausgehändigt worden ist.

Die Impfung von im Jahre 1877 geborenen Kindern an den vorstehend bezeichneten Tagen kann nur insoweit stattfinden, als die Zeit nicht durch die Impfungen der im Jahre 1876 und früher geborenen impfpflichtigen Kinder in Anspruch genommen ist.

Die Eltern, Vormünder zc. der Kinder mache ich darauf aufmerksam, daß, falls impfpflichtige Kinder der Impfung, bezw. der darauf folgenden Besichtigung ohne geschlichen Grund entzogen bleiben, die Aufforderung der Bestellung der bezeichneten Kinder und die Anbringung von Strafanträgen bei den Gerichten so lange wiederholt wird, bis der Zweck des Impfgesetzes erreicht worden ist.  
Wiesbaden, 24. August 1877. Die Königl. Polizei-Direction.  
b. Strauß.

## Bekanntmachung.

Zufolge Gemeinderathsbeschlusses vom 23. Juli soll ein dritter Leihhausaxator bestellt werden, welcher in unmittelbarer Nähe des Leihhauses wohnt und der außer den gewöhnlichen Dienstgeschäften auf dem Leihhause Taxationen auch in seiner Wohnung vorzunehmen und auf Verlangen gegen die festgesetzte Matlergebühr auch als Leihhausmakler zu fungiren hat.

Qualifizierte Bewerber wollen sich bis zum 1. September bei dem Unterzeichneten schriftlich melden.

Wiesbaden, den 20. August 1877. Der Oberbürgermeister.  
Lang.

## Bekanntmachung.

Bei dem hiesigen städtischen Leihhaus soll ein zweiter Taxator für Gold und Metalle bestellt werden. Qualifizierte Bewerber wollen sich bis zum 1. l. Mts. bei dem Unterzeichneten melden. Die Annahmebedingungen sind in dem Rathhause, Marktstraße 5, Zimmer No. 5, während der üblichen Bureaustunden einzusehen.

Wiesbaden, den 23. August 1877. Der Oberbürgermeister.  
Lang.

## Bekanntmachung.

Vom 1. September an ist das städtische Leihhaus dem Publikum mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage täglich von Morgens 8 bis Mittags 12 und von Nachmittags 2 bis 4 Uhr geöffnet.

Wiesbaden, den 20. August 1877. Der Oberbürgermeister.  
Lang.

## Bekanntmachung.

Samstag den 1. September Vormittags 9 Uhr wird die diesjährige Obstrescenz in den Curanlagen, und zwar von 18 Zwetschenbäumen, 7 Nussbäumen und 5 Apfelbäumen, öffentlich versteigert.

**Sammelplatz an der neuen Colonnade.**

Wiesbaden, den 27. August 1877. J. A.:  
Heil, Bürgerm.-Secretär.

## Bekanntmachung.

Donnerstag den 6. September Nachmittags 5 Uhr werden auf

dem Rehrich-Lagerplatz unterhalb der Gasfabrik ca. 590 Karren Hauslehrich öffentlich versteigert.  
J. A.:  
Wiesbaden, den 27. August 1877. Heil, Bürgerm.-Secretär.

## Bekanntmachung.

Donnerstag den 30. August l. Js., Vormittags 9 Uhr anfangend, sollen in dem Hause Mauergasse 8 die zu dem Nachlasse der Frau Hermann Theodor Hofseus Wittwe von hier gehörigen Mobilien, bestehend in Haus- und Küchengeräthen aller Art, insbesondere einem Clavier, einer Waschpresse und einem Nussbaumenen Secretär, gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Wiesbaden, den 27. August 1877. J. A.:  
8780 Kaus, Bürgerm.-Secret.-Affident.

## Submission.

Die Anlieferung von 30 Ibd. Meter Trittsufen aus Basaltlava für die Neuherstellung der Eingänge der Schule in der Lehrstraße soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden. Arbeitsverzeichnis und Bedingungen liegen auf dem Stadtbauamte, Zimmer Nr. 31, zur Einsicht offen und sind daselbst betr. Offerten bis zum Submissionstermine Freitag den 31. August Vormittags 10 Uhr einzureichen.  
Der Stadtbauamteifer.

Wiesbaden, 25. August 1877. J. B.: F. W. Lindt.

## Bekanntmachung.

Donnerstag den 30. August Nachmittags 2 Uhr läßt die Gutsverwaltung auf der Rhein-Aue, gegenüber Viebrich, die Äpfel, Birnen und Zwetschen von circa 600 Bäumen an Ort und Stelle öffentlich versteigern.

Zur Ueberfahrt der Steigliebhaber liegen zur bestimmten Stunde am Landungsplatze dahier Rachen bereit.

Viebrich, den 22. August 1877. Der Bürgermeister-Adjunkt.  
8500 Groß.

## Bekanntmachung.

Freitag den 31. August Vormittags 9 Uhr läßt Herr Bernhard Knoblauch dahier in seiner Behausung zum „Kaiser Adolph“ div. Schränke, Kommoden, Tische, Stühle, ferner alte Fenster, Täden, Thüren, altes Eisen und Blei zc. freiwillig meistbietend versteigern.

Viebrich, den 22. August 1877. Der Bürgermeister-Adjunkt.  
8499 Groß.

## Obst-Versteigerung.

Mittwoch den 5. September l. Js. des Vormittags um 10 Uhr läßt der Unterzeichnete die Äpfel und Birnen von ca. 16 Bäumen auf seinen Aedern im Seidenhahner Feld und am Freitag den 7. September des Vormittags um 10 Uhr die Äpfel und Birnen von 16 Bäumen in dem Garten beim Chauffeehaus an Ort und Stelle versteigern.

Chauffeehaus, den 27. August 1877.  
8817 Heymach, Oberförster.

## Obst-Versteigerung.

Die diesjährige Obst-Rescenz in den Feldern und in dem Garten zu Hof Geisberg, sowie 300 Wellen werden Samstag den 1. September l. Js. Nachmittags 2 Uhr an Ort und Stelle versteigert.

Versammlungsort: Garten zu Hof Geisberg.  
8816 v. Dewitz. Dr. Klaas.

Alle in das erlernte Friseurgeschäft einschlagende Saararbeiten werden solide angefertigt durch  
8869 Karl Schramm, II. Webergasse 5, Parterre.



# Piano-Magazin

(Verkauf & Miete).

Adolph Abler, Taunusstrasse 29.

Reichsaffortirtes Musikalien-Lager und  
Leihinstitut, Pianoforte-Lager

zum Verkaufen und Vermieten.

101 E. Wagner, Langgasse 9, zunächst der Post.

## Musikalien!

Erstes Verzeichniß über im Preise herabgesetzter Musikalien  
für Pianoforte gratis bei

7558 Carl Wolff, Taunusstrasse 27.

C. Langer, Klavierstimmer und Reparatur,  
wohnt Schwalbacherstraße 45, 1 St. b. 8694

## Strickwolle

in frischer Waare und guten Qualitäten empfiehlt in  
großer Auswahl

8646 W. Heuzeroth,  
große Burgstraße 13.

## Wollene Beinlängen,

das Neueste, in allen Farben und Größen, sowie Strickwolle  
empfiehlt billigst

857 F. Lehmann, Goldgasse. Ecke der Gravenstraße.

Strickwolle, ganz neue Waare, einfarbig und gereift, in  
großer Auswahl,

Terneauxwolle in allen Schattirungen,  
Pantoffeln, angefangene und musterfertige,  
empfiehlt zu billigsten Preisen

8765 W. Ballmann, Langgasse 13.

## Ausverkauf.

Wegen Aufgabe dieser Artikel verkaufe von heute ab meinen  
sämtlichen Vorrath in

## Kurz- & Wollenwaaren

zu Fabrikpreisen.

Louise Beisiegel, Modes,  
Kirchgasse 30.

## Mohair- und andere Tücher

in großer Auswahl zu billigen Preisen bei

8732 Geschwister Wagner, Mühlgasse 1.

## Privat-Entbindungs-Anstalt.

Damen jeden Standes finden freundliche Aufnahme (strengste  
Discretion) bei

326 Frau S. Cullmann,  
Welschnonnengasse No. 17 in Mainz.

## Feuerfeste Cassenschränke

von solider Construction und doppelt hermetischem  
Verschluss bei

4159 Hch. Weyer, Emserstraße 10.

## Meines Maculaturpapier

(Zeitungen und Tagblätter) werden billig abgegeben. Näh. Exp. 8620

107

Das rühmlichst bewährteste Fabrikat für das Wachsthum  
der Haare, die ächte Sähmisch'sche Ricinusölpom-  
made aus Wien, à Flasche 50 Pfg. bei  
317 A. Cratz in Wiesbaden, Langgasse 29.

## Salz-Niederlage

en gros.

## Kochsalz & Viehsalz

(in Säcken à 50 und 100 Kilo),

## Tafelsalz

empfiehlt

6371

Adolph Schramm,  
Rheinstraße 7.

Bierflaschen . . . . .	à 12 Pfg.
1 Liter-Weinflaschen . . . . .	à 12 "
3/4 Liter-Weinflaschen und Bordeaux . . . . .	à 9 "
1/2 " . . . . .	à 8 "
1/8 " . . . . .	à 7 "

soweit der Vorrath reicht, ebenso diverse andere Flaschen à 3 und  
4 Pfg., um damit zu räumen, bei

8731 J. P. F. Hastert, H. Burgstraße 1.

## Pfandleih-Anstalt Kaiser, 3 Häfnergasse 3,

leiht Geld auf Gold, Silber, Uhren, Möbel und alle Werthgegen-  
stände zu billigen Zinsen. Beträge von 100 Mark bis 3000 Mark  
werden extra vereinbart. 4522

Getragene Kleider aller Art, sowie Wasche und Schuh-  
werk kauft zu den höchsten Preisen

8323 B. Adler, Mehrgasse 12.

## Ankauf

getragener Herren- und Damen-Kleider,  
Betten, Möbel zc.

7012 S. Sulzberger, Kirchhofsgasse 6.

Frau Martini, Mauergasse 15, empfiehlt  
ihr großes Möbel-Lager, als: Bettstellen, Schränke, Kommoden,  
runde, ovale und viereckige Tische, Küchenschränke, alle Arten Stühle  
und Kanape's, Spiegel, Bilder, sowie Vorhänge, Porzellan, Glas  
und Nippfachen. Auch sind wieder feine Garnituren Möbel in  
Seide, Plüsch und Damast vorräthig. Büffets, Spiegelschränke,  
Goldspiegel mit Trumeaux und Marmorplatten, ditto Waschkom-  
moden und Nachttische zu sehr billigen Preisen. 7482

## Billig! Kohlen! Billig!

1a Rußkohlen in 3 Größen zu 20, 19 und 18 Mt.,

1a melirte Kohlen zu 17, 16 und 15 Mt. vom Waggon  
per 20 Ctr. frei an's Haus gegen baar.

Ganze Waggon billigt. Garantie für gute Qualität.

8410 Th. Grün & Comp.,  
Schulberg 7 (früher 18).

## Weißer Kinderwagen 16 Mt.

29 Balramstraße 29 bei Ph. Lendle. 8730

NB. Dasselbst ist eine russische Bettstelle für 12 Mt. abzugeben.

3 Centner Zeitungen zu verkaufen Mehrgasse 13. 8437

Ein Scherfaren wird zu kaufen gesucht. Näh. Exp. 8697

Martrake 1 ist ein weidmänniger Wagen zu verkaufen. 11141

Mehrere gute Hobeln billig zu verkaufen. Näh. Exp. 8683

**XVIII. Vereinstag**

der  
Deutschen Erwerbs- und Wirtschafts-  
Genossenschaften.

Zu der Zeit vom 2. bis 6. September d. J. wird der XVIII. Vereinstag der Deutschen Erwerbs- und Wirtschafts-Genossenschaften in unserer Stadt tagen.

Für den Vereinstag sind folgende Anordnungen getroffen und nachstehendes Programm ist aufgestellt.

Das Anmelde- und Auskunfts-Bureau befindet sich in dem Geschäftslokale des Vorschußvereins, Eingetragene Genossenschaft (Friedrichstraße 14 b).

Dasselbe ist geöffnet:

Sonntag den 2. September von Morgens 9 Uhr bis Abends 10 Uhr,

Montag den 3. September von Morgens 9 Uhr bis Abends 7 Uhr,

Dienstag den 4. September von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr.

Dieselbst werden die Legitimations-Karten, die Abzeichen, die Wohnungs-Karten für die auswärtigen Mitglieder, die Programme und sonstigen Drucksachen zc. ausgegeben und jede gewünschte Auskunft erteilt.

Außer dem Anmelde- und Auskunfts-Bureau ist im Geschäftslokale des Vorschußvereins auch ein Correspondenz-Bureau eingerichtet.

Für die Anmeldungen und Abgabe der Karten an die Teilnehmer von Wiesbaden ist vom 27. v. M. an ein Bureau in dem Geschäftslokale des Vorschußvereins in Wiesbaden, Eingetragene Genossenschaft, eingerichtet.

Von diesem Tage an können dieselbst die Mitgliedskarten, Festabzeichen zc. in Empfang genommen werden.

Die Festkarte berechtigt zur Empfangnahme der verschiedenen Drucksachen und Festabzeichen, zum Besuche der Sitzungen, zur Theilnahme an allen Festlichkeiten und zum Besuche der Damenarten, sowie ferner zum Eintritt in die Conversations- und Besesszimmer im Curhause und zum Besuche der Concerte des städtischen Cur-Orchesters.

Der Festbeitrag für alle Vergnügungen mit Ausschluß des Festessens beträgt 8 Mark; für das Festessen ist eine besondere Karte für 4 Mark zu lösen.

Eine Damenkarte zur Rheinfahrt kostet 2 Mark.

Den auswärtigen Mitgliedern des Vereinstages werden für ihre Damen Karten unentgeltlich zur Verfügung gestellt, welche zum Besuche des Fest-Concertes und Balles im Curhause, sowie für die ganze Zeit des Vereinstages zugleich zum Eintritt in die Conversations- und Besesszimmer des Curhauses und zum Besuche der Concerte des städtischen Cur-Orchesters berechtigen.

Die Mitglieder des Vereinstages aus Wiesbaden erhalten gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedkarte eine Damenkarte zum Fest-Concert und Festball am 5. September unentgeltlich.

Weitere Damenkarten zum Festball und Concert sind auf der städtischen Curcasse gegen Zahlung (1 Mark) zu erheben.

Die Karten zu dem am 5. September stattfindenden Fest-Theater werden am 5. September nach Schluß der Versammlung im Anmeldebureau ausgegeben.

Die Karten zum Festessen müssen bis zum 3. September Vormittags 9 Uhr spätestens und die Karten zur Rheinfahrt auf dem Rheine bis zum 4. September Vormittags 9 Uhr spätestens gelöst sein. Spätere Anforderungen können nicht berücksichtigt werden.

Die Festabzeichen bestehen für die Mitglieder und deren Damen in Schleifen, für die Mitglieder des Comités in Cocarden in den deutschen Nationalfarben.

## Fest-Programm.

Sonntag den 2. September Nachmittags 5 Uhr:  
Gesellige Zusammenkunft auf dem Bierstader Felseneller.

Abends 8 Uhr:

**Vorversammlung des Allgemeinen Vereinstages**

im großen Saale des Casino-Gebäudes zur Wahl des Bureaus, Festsetzung der Tagesordnung und Begrüßung des Vereinstages durch das Lokal-Comité.

Nach Schluß der Vorversammlung:

Gesellige Vereinigung in den Räumen des Casino's unter freundlicher Beteiligung des Wiesbadener Männer-Gesangvereins.

Montag den 3. September von Morgens 9 Uhr an:  
**Erste Hauptversammlung des Allgemeinen Vereinstages**

im großen Saale des Casino's.  
(Während der Pause Restauration im Garten und den Restaurationsfilen des Casinogebäudes.)

Nach Schluß der Sitzung gemeinsames Mittagmahl in verschiedenen noch zu bezeichnenden Restaurationslokalen.

Um 4 1/2 Uhr:

Ausflug auf den Neroberg mit Besichtigung der griechischen Kapelle.

Auf dem Neroberg: Militär-Musik.

Dienstag den 4. September von Morgens 9 Uhr an:  
**Zweite Hauptversammlung des Allgemeinen Vereinstages**

im großen Saale des Casino's.  
(Während der Pause Restauration im Garten und den Restaurationsfilen des Casino's.)

Nachmittags 5 Uhr:

Festessen im großen Saale des Curhauses.  
7 1/2 Uhr: Concert im Curgarten.

Mittwoch den 5. September Vormittags 9 Uhr:  
**Schlußversammlung des Allgemeinen Vereinstages**

im großen Saale des Casino's.  
Nach Schluß des Vereinstages gemeinsames Mittagessen in verschiedenen noch zu bezeichnenden Restaurationslokalen.

Nachmittags:

Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt Wiesbaden und Umgegend unter Führung von Mitgliedern des Fest-Comités.

6 1/2 Uhr Abends:

Fest-Theater im Königl. Schauspielhause.

Abends 7 Uhr:

Garten-Concert mit Illumination und Feuerwerk und Festball im Curhause und Curgarten.

Donnerstag den 6. September:

Festfahrt auf dem Rhein nach Altmannshausen, Niederwald und Rudesheim.

Die Karten zu dem Festessen in dem Curhause müssen spätestens bis zum 3. September Morgens 9 Uhr und die Karten zur Rheinfahrt

fahrt bis zum 4. September Morgens 9 Uhr gelöst sein. Spätere Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.

Wir richten hierbei an die Teilnehmer an dem Vereinstage aus Wiesbaden die recht dringende Bitte, ihre sämtlichen Karten schon in der nächsten Woche und vor dem 2. September lösen zu wollen, da dadurch die Einrichtungen besser getroffen werden können und dem Comité eine bedeutende Erleichterung gewährt wird und machen dabei darauf aufmerksam, daß die Zahl der auszugehenden Festmahlkarten durch die Zahl der Plätze in dem Saale beschränkt ist und daß daher nur bei frühzeitiger Anmeldung mit Sicherheit auf eine Karte zu rechnen ist.

Die in Wiesbaden allgemein anerkannte Bedeutung der Deutschen Genossenschaften und deren Organisation und die Mitgliederzahl und die Geschäftsausdehnung der dahier bestehenden Genossenschaften lassen an einer zahlreichen Beteiligung an dem Vereinstage von Seiten der Bewohner von Wiesbaden nicht zweifeln.

Von auswärts, aus allen Theilen von Deutschland treffen die Anmeldungen so zahlreich ein, daß der diesjährige Vereinstag an Mitgliederzahl seine Vorgänger übertreffen wird.

Die Vertreter der Deutschen Genossenschaften erscheinen bei uns als unsere Gäste auf Einladung der Stadt Wiesbaden und der dahier bestehenden Genossenschaften; an uns ist es deshalb, denselben einen freundlichen Empfang und frohe Tage in Wiesbaden zu bereiten.

Wir fordern deshalb alle Bewohner der Stadt Wiesbaden freundlichst auf, an dem Tage des Festes ihre Häuser zu beslaggen und an dem Vereinstage, sowie an den zu Ehren der Vereinsgenossen veranstalteten Festlichkeiten sich zu beteiligen.

Das Central-Comité: 8658

Lanz.	v. Strauss.	F. Heyl.
W. Beckel.	F. Schenk.	Coulin.
C. Beckel.	Chr. Gaab.	L. Jung.
Fr. Knauer.	Chr. Müller.	Chr. Limbarth.
C. H. Scheurer.	Fr. Spitz.	Fr. Strasburger.
Gg. Stritter.	C. Brück.	A. Roth.

## An unsere Mitbürger!

Der Kriegerverein „Germania“ hat beschlossen, in Anbetracht der großen Bedeutung des Gedantages ein **Frendenfeuer** bei der Bierstadter Warte abzubrennen.

Wir ersuchen und bitten unsere Mitbürger, uns so viel als möglich **Holz** und **Brennmaterial** zc. zu diesem Zwecke frei zu überlassen.

Behufs Abholung werden kommenden Freitag und Samstag Wagen durch die Stadt fahren.

### Die Commission.

## In bester Qualität 143

wieder am Vager:  
**Damenhemden** von bestem Dowlas . . . . . Ml. 2,20.  
 do. . . . . mit Besatz „ 2,50.  
**Herren-Oberhemden** mit dreifach feinerer Brust „ 3,50.

Hiliale des Ersten Deutschen Consum-Geschäfts.

**Julius Fenchel.**

**35 Langgasse 35.**

## Versteigerung

von

## Möbel & Schreinerwerkzeug.

**Kommenden Freitag** den 31. August, Vormittags 10 Uhr anfangend, werden wegen Aufgabe des Geschäftes in dem Hause **Goldgasse 7** (Badhaus zum goldenen Kof) folgende gut erhaltene **Werkzeuge** und **Möbel**, als: 3 Hobelbänke, 60 Schraubzwingen, 16 fast neue Sägen, 12 Sergeanten, 1 große Parthie Hobeln, 6 verschließbare Zeugrahmen u. dergl., sodann 1 zweith. Kleiderschrank, Küchenschrank, 2 Kommoden, Nachttische, Oualtisch, 1 großer Herrnschreibtisch, 18 Rohrstühle, 2 eiserne Aushängeschilde, Waschbütten u. dergl., öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Sämmtliche Möbel sind größtentheils neu.

Die Auctionatoren:

**Marx & Reinemer.**

402

## Bekanntmachung.

**Wegen Abreise** werden kommenden Montag den 3. September, Vormittags 10 Uhr anfangend, im Hause

**Müllerstraße 3, II. Etage,**

folgende sehr feine Mobilien gegen gleich baare Zahlung durch den Unterzeichneten öffentlich versteigert:

1 elegantes Buffet mit Spiegelaufsatz, 1 vollständiges Bett, Mahagoni-Bettstelle mit Rahme, Kofhaarmatratze, Plumeaux und Kissen, 1 Mahagoni-Kleiderschrank, 1 Mahagoni-Nachttisch, 1 Mahagoni-Tisch, 6 eichene Barodstühle, 1 Kinderbett und 1 Wiege, 1 Waschtisch, 1 Kinderstuhl, 1 Bidet, 1 einth. Kleiderschrank, Waschtische, 1 Bett, 1 eiserne Bettstelle, 1 Küchenschrank, 1 Speiseschrank, 1 Ofen, 1 Waschmangel, Teppiche, 2- und 3armige Gaslustres, Gasarme, Kohlenkasten, Kupfergeschirr, Blechgeschirr, Porzellan u. s. w. u. s. w.

Die Gegenstände sind nur am Tage der Auction anzusehen und findet freier Verkauf nicht statt.

385 Der Auctionator: **Ferd. Müller.**

**Maler Nolte,** Albrechtstraße 5, 2 Etiegen,

ertheilt **Unterricht** im **Porzellanmalen**. Dasselbst wird gebrauchtes Porzellan neu vergolbet und zerbrochene Gegenstände feuerfest gefittet. 6122

**Geld** auf Gold, Silber, Uhren, Weißzeug zc. bei **Robert Pieck,** Repariergasse 21 im Rebenhof. 11515

**Pfandscheine** des hiesigen Verhauhauses werden zu den höchsten Preisen angekauft Weißstraße 4 erste Etage. 8699

**Der Plan des Zuschauerraums im Königl. Theater dahl.** 6700

ist à 50 Pfg. käuflich in den sämtlichen hiesigen Buchhandlungen und bei Theaterwachmeister Lenz im Theatergebäude.

**Geschäfts-Anzeige.**

Allen Belanuten und Geschäftsfreunden zur Nachricht, daß ich das von meinem verstorbenen Manne seither betriebene **Zimmer-Geschäft** unter der alten Firma:

**Friedrich Meinecke**, Zimmermeister, fortführen und daß ich, unterstützt durch tüchtige Kräfte, mir das meinem sel. Manne geschenkte Vertrauen auch ferner zu erhalten suchen werde.

Wiesbaden, den 27. August 1877.

**Friedr. Meinecke Wwe.,**  
Dohheimerstraße 17.

8796

**Guter Tischwein** per Liter 40 Pf.

in Gebinden von 20 Liter an frei in's Haus geliefert.  
4247 **Georg Saurmann**, Weinhandlung, Karlsruferstraße 15.

**Vorzügliche Weine.**

(Naturwein.)

Rorcher Weißwein	3/4 Liter 1 Mk. — Pf.
Dohheimer Berg 1865r	3/4 " 1 " 70 "
Oberingelheimer Rothwein	3/4 " 1 " 80 "
Rhmannshäuser	3/4 " 1 " 50 "

H. Speth, Castellstraße 2.

Derfelbe kann auch in Gebinden bezogen werden. 7300

**Beinlängen**

mit **vassender Wolle**, das Beste, was darin existirt, zu billigen Preisen bei

**W. Heuzeroth,**  
aroke Burastraße 13.

8647

**Glas- & Porzellanknöpfe**, mit Schrauben,  
**Schellenzüge** mit Messing-Garnitur

empfehlst

8250

**Osw. Beisiegel**, Kirchgasse 30.

**Steinerne Einmachständer**

von 6 Liter bis zu 88 Liter bei

7385

Häfner **Mollath**, Schulberg 2.

**Transportable Kochherde,**

eigene **Construction** und bestens anerkannt, empfiehlt in allen Größen unter **Garantie** von 40 Mark an

8631

**Georg Steiger**, Dohheimerstraße 11.

Mehrfachen Wünschen entsprechend, werde ich vom September ab wieder Unterricht im **Blumenmachen** ertheilen.

8747

**C. Kuhmichel**, Friedrichstraße 30.

**H. Eckert**, Rohr- & Strohlustflechter,

wohnt **Neugasse 22**, Sinterhaus. 5666

Rechte, schwarze und weiße **Spitzen** werden wie neu **gewaschen** und **aufgehakt** Gde der gr. und kl. Burgstraße 2, 3. St. 8482

Eine **Velocipede**, engl. Construction, ist für die Hälfte des Einkaufspreises zu verkaufen Dambachtal 1. 8728

Drittaben 1 sind **Sarzer Kanarienvogel** zu verk. 6980

Langgasse 21 sind 3 fehlerfreie **Zugpferde** zu verkaufen. 8662

**Kochäpfel** und **Birnen** zu verkaufen Webergasse 44 im Hofe rechts. 8844

**Veisäpfel** zu verkaufen Röderstraße 27, 2. Stock. 8848

Oranienstraße 9 sind 4 **Vorsenster**, 7' 6" hoch, 4' 1" breit, zu verkaufen. 8811

Ein Brand hartgebrannter **Bausteine** wird im Ganzen, sowie auch im Einzelnen abzugeben bei **Meth**, obere Dohheimerstraße. 8814

**Submist**, reine Platter, zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.; daselbst wird ein tüchtiger **Fuhrknecht** gesucht. 8504

**Italienischer Sprach-Unterricht, Grammatik und Conversation,**  
Frankfurterstraße 10. 8801

**Immobilien, Kapitalien &c.**

Ein **kleines Landhaus** in schönster und gesunder Lage ist preiswürdig zu verkaufen oder auch zu vermieten. Näheres in der Expedition d. Bl. 5414

**Villa in Biebrich,**

dicht am Rhein gelegen, mit 1 1/2 Morgen **Garten** zu verkaufen. Näh. Exped. 7699

Eine **herrschaftliche Besitzung** im mittleren Rheingau (rentabel) mit Park und Gärten, Stallung, Remise, Kelterhaus, Gärtnerhaus &c. &c. nebst über 5 Morgen guten Weinbergen ist besonderer Angelegenheiten halber zu billigem Preise zu verkaufen. Näheres durch **Jos. Imand**, Weißstraße 2. 154

**Ein kleines Landhaus**

ist zu verkaufen **Karlsruhe 7b.** 6376

Ein bei der Taunusstraße zu Gurgweden günstig gelegenes, solid gebautes, **kleines Landhaus** mit großem Garten vor und ergiebigem Obsthof hinter demselben ist wegen Sterbfalls unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. Exped. 8449

**Ein kleines Landhaus,** 10 Minuten vom

sicht auf die ganze Umgebung von Wiesbaden, 10—14 Räume enthaltend, elegant und solid gebaut, ist sofort für 25,000 Mark zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl. 5798

Ein **kleines Landhaus**, nahe der Stadt, ist auf gleich zu vermieten oder zu verkaufen. Näh. Exped. 2688

**Zu verkaufen.**

Ein **Bauplatz** mit beliebig großem Garten, gelegen an der Adolphsallee, ist preiswürdig zu verkaufen. Näh. Exped. 7959

**Geld** in jeder Höhe auf erste und zweite Hypothek zu jeder Zeit zu haben durch **Fr. Beilstein**, Bleichstraße 21. 8360

**7200 Mk.** liegen gegen Hypothek zum Ausleihen bereit. Näh. Exped. 3168

**24,000 Mark** auf gute, erste Hypothek (Object: neues Haus in bester Lage) sofort zu leihen gesucht. Näh. Exped. 6600

**2700 Mk.** (erste Hypothek) sind zu cediren. Näh. Exp. 8980

**6000 Mark** werden gegen erste Hypothek ohne Kasser zu 5 pCt. auf das Land zu leihen gesucht. Näh. Exped. 8902

**Dienst und Arbeit.**

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

**Personen, die sich anbieten:**

Eine tüchtige **Wachfrau** sucht Beschäft. Näh. Kerostraße 35. 8783

Eine perfekte **Weißzeugnäherin**, im Besitze einer Nähmaschine, sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Näheres Kirchgasse 81 im Puzgeschäft. 8157

Ein gut empfohlener **Diener**, der bei seinen Herrschaften conditionirte, sucht eine Stelle. Näheres Expedition. 8743

Empfehle zum 1. September: Feinbürgerliche Köchinnen, Haus-, Küchen- und Kindermädchen, sowie Mädchen, welche bürgerlich lochen können. Alle sind mit guten Zeugnissen versehen.

Frau **Steuernagel, Goldgasse 3.** 8558

**Empfehle für sofort:** Brabe Dienstboten, wie Kellner, Diener, Hausburschen, Haus- und Kindermädchen, sowie Laden- und Busseimädchen und Köchinnen. Näh. durch **A. Eichhorn, Faulbrunnenstraße 8.** 7997

**Personen, die gesucht werden:**

Für die Augenheilanstalt wird eine Krankenwärterin gesucht. Nur solche wollen sich melden, welche gute Zeugnisse besitzen. Näh. Elisabethenstraße 9 bei dem Verwalter **W. Dausch.** 183

Zwei Mädchen aus guter Familie können das Büßgeschäft erlernen bei **Jung & Schirg, kleine Burgstraße 10.** 8572

Auf 1. September wird ein reinliches Mädchen gesucht, welches gut bürgerlich lochen kann und sich etwas Hausarbeit unterzieht. Näheres in der Expedition d. Bl. 8144

**Gesucht zum 1. September** ein Mädchen, das gut lochen kann. Näh. Expedition. 8254

Brabe Mädchen gesucht d. **Fr. Steuernagel, Goldg. 3.** 8403

Auf 1. September wird ein reinliches Mädchen, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, gesucht. Näh. Exped. 8583

Ein junges Mädchen vom Lande wird zu Kindern gesucht **Marktstraße 28, 1. Stod.** 8670

Gesucht eine Köchin, die etwas Hausarbeit übernimmt. Näheres in der Expedition d. Bl. 8668

Ein einfaches, evangelisches Mädchen für Hausarbeit wird gesucht **Blumenstraße 5.** 8752

Ein Hausmädchen wird gesucht **Schwalbacherstr. 33, Part.** 8756

Ein tüchtiges Mädchen, welches gut bürgerlich lochen kann, sowie ein junges, williges Mädchen zu einem Kinde werden gesucht **Louisenstraße 32 im Laden.** 8797

Eine **Köchin** wird auf den 15. September gesucht. Näheres Expedition. 8721

Ein Mädchen, welches selbstständig bürgerlich lochen kann, wird gesucht und kann sofort eintreten bei **R. Klais, Marktstraße 29.** 8846

**Köchin**, selbstständig für gute, bürgerliche Küche, in ein Landhaus zu einer kleinen, stillen Familie auf 1. October gegen hohen Lohn gesucht. Nachweis über Moral und Tüchtigkeit durchaus erforderlich. Näheres Expedition. 8468

Ein gewandter Bopjunge gesucht **Marktstraße 28.** 8298

Ein ordentlicher Junge kann die Wärtarei erlernen. Näheres in der Expedition d. Bl. 8693

**Wohnungs-Anzeigen.**

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

**Gesuche:**

Ein unmobliertes Stübchen, nicht zu hoch, mit Kochöfen wird für eine bejahrte, arme Frau zu miethen gesucht. Näh. Exped. 8370

Ein Keller zu miethen gesucht. Näheres unter **B. F.** in der Exped. d. Bl. 8847

**Angebote:**

**Elisabethenstraße 8**

ist eine Wohnung mit Vorkesseln und Porzellandfen mit oder ohne Möbel zu vermieten. 7523

**Emserstraße 8, Schweizerhaus,**

ist eine schöne Wohnung von 3 Zimmern und Küche an eine kleine Familie zu vermieten. 8843

**Geisbergstraße 8** ein möbl. Zimmer mit Cabinet zu verm. 7967

**Geisbergstraße 18** ist eine kl. Wohnung zu vermieten.

**Rheinstraße 19** möbl. Wohnung mit Küche oder Pension, sowie ein schön mobliertes Zimmer zu vermieten. 8568

**Rheinstraße 61** ist die Bel-Etage von 5 Zimmern und allem Zubehör auf 1. October zu vermieten. **R. Dohheimerstr. 28.** 5591

**Römerberg 1** ist eine freundliche Wohnung, sowie ein schön mobliertes Zimmer zu vermieten. 8800

**Wilhelmstraße 36**

ist die elegant möblierte Bel-Etage mit Küche für den Winter zu vermieten. Näheres daselbst. 8689

**Eine Wohnung** in der Adelhaidestraße von 3 Zimmern und Zubehör auf 1. October für 320 M. zu verm. Näh. Exp. 6239

**Dier Zimmer, Küche etc., Parterre, Herrngartenstraße, an ruhige Leute per 1. October zu vermieten. Näh. in der Expedition d. Bl.** 8739

Eine heizb. Mansarde mit Bett zu verm. **Kirchgasse 12, 2. St.** 8746

Ein gut mobliertes Wohnzimmer und ein Schlafzimmer zu vermieten **Hellmundstraße 3a, 1 Treppe hoch.** 8842

Ein schönes, geräumiges Zimmer, mit oder ohne Möbel, zu vermieten bei **G. Fischer, Viebrücher Chaussee, oberhalb dem Rondeau.** 8832

**Zu vermieten**

eine kleine, möblierte Villa mit schattigem Garten, enthaltend einen großen Salon, 3 bis 5 Zimmer, Entree-sol, Mansarden, Küche und Speisekammer, für den Sommer zum Alleinbewohnen. Näh. in der Buchhandlung von **Jurany & Hensel.** 2755

Ein großes, schön möbliertes Zimmer in der Bel-Etage zu vermieten. Näheres **Moritzstraße 20.** 1962

Eine fein möblierte Wohnung mit Gas- und Wasserleitung, 4 Min. vom Theater entfernt, bestehend aus 5 Zimmern, Mansarden und allem Zubehör nebst Gartenbenutzung auf mehrere Jahre zu vermieten; event. ist das Haus auch zu verkaufen. **N. Exp.** 7805

**Ein Laden mit Wohnung**, sowie freundlich möbliertes Zimmer und Cabinet sind auf den 1. October zu vermieten. Näheres bei **Goldarbeiter G. Ernst Wittwe.** 8804

**Grabenstraße 6** ist auf 1. October ein Laden nebst Wohnung zu vermieten. Näheres **Friedrichstraße 14.** 7800

Arbeiter erb. **Kost u. Logis. R. Ellenbogen, 6, Kleibergerstraße.** 8605

**Familien-Pension** verlegt von **Villa Erath, Parkstraße 2, nach Villa Leberberg 1, Sonnenbergstraße.** 8858

**Familien-Pension Parkstrasse 1.**

1-2 Schüler finden gute Pension **Helenenstraße 3, Bel-Etage.** 8595

**Dankagung.**

Allen denen, welche unseren nun in Gott ruhenden Sohn und Bruder, **Heinrich Traut**, zu seiner letzten Ruhestätte geleiteten, sowie den Mitgliedern des Gesangsvereins „Union“ für den schönen Grabgesang unseren innigsten Dank. 8877

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Allen Freunden und Bekannten, die an dem Verluste unserer lieben Gattin und Mutter,

**Auguste Preusser,**

so herzlichen Antheil genommen, sowie Denjenigen, welche sie zur letzten Ruhestätte geleitet haben, unseren innigsten Dank. 8900

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Ein Maskenball.**

Novelle von **Ernst Norden.**

(7. Fortsetzung.)

Ueber **Norbert's** finstere Büge war es wie **Sonnenchein** gezogen bei der freundlichen Rede des jungen Mädchens. Er versprach, **Eugenie**

von ihrem beabsichtigten Besuch zu unterrichten, und hat seiner zu gedenken, falls sie eines Besuchers oder Theilnehmers an der Intrigue, welche die Schwester sicher planen würde, bedürfen sollte.

Da Marie nichts auf dieses Anerbieten erwiederte und auch die beiden anderen Damen sich schweigend verhielten, so schien es ihm angezeigt, seinen Besuch zu beenden.

Er nahm daher seinen Hut vom Kamin und empfahl sich mit einem verbindlichen Lächeln. —

Wie schnell war dasselbe aus seinen Zügen verschwunden, als die Thüre sich hinter ihm geschlossen.

Aus seiner mächtigen Brust rang es sich wie ein Stöhnen der Wuth. „Ich will's ihnen heimgenben, diesen unerträglichen beiden Weibern, ich will's ihnen heimgenben,“ zischte er zwischen den Zähnen, während er die Treppe hinabstieg. „Habe ich nur erst mein goldenes Täubchen gefirt, so soll die Revanche nicht ausbleiben und ich zahle ihnen ihre Impertinenzen mit wucherischen Zinsen zurück. Nein, meine Damen, ich bin kein Herr Dumonceau, welcher sich die Weisheit eines Chateaubriand nur erworben zu haben scheint, um sich mit sokratischer Geduld den Lannern seiner Frau Gemahlin zu fügen, möglichst wenig Ansprüche an sie zu machen, und den demüthigen Schleppenträger der aristokratischen Schwiegermutter abzugeben. Ach, meine verehrte Frau Aldringen, verlassen Sie sich darauf, daß ich dieselbe Rolle nie übernehmen werde und daß die Sentenzen Ihrer näselnden Stimme sicher in meinem Hause ungehört verhallen werden, wenn überhaupt ich Ihnen gestatten würde, sie darin antönen zu lassen. — Vor der Hand aber gilt es, noch eine Weile Geduld zu haben, hoffentlich nicht lange! Täuscht mich nicht Alles, so ist die in der Stille gefäete Saat aufgegangen und meine Chancen bei Marie stehen nicht schlecht. Der Eichbaum, nach welchem der Epheu sich sehnt, wen konnte das giftige Weib, die Dumonceau, darunter anders verstehen, als mich?“ — Er warf sich im Gefühl seiner Kraft in die Brust. „Das Gleichniß war nicht neu, aber es war in diesem Falle zutreffend. — Wie Marie dabei erröthete! Ja, ja, die Sache ist klar und mir bleibt fortan nur die Aufgabe, wachsam auf der Lauer zu liegen und die erste Gelegenheit zu ergreifen, wo ich das Mädchen allein sehen und sprechen kann, um die Angelegenheit zum definitiven Abschluß zu bringen.“

Viertes Kapitel.

Die Liebeserklärung.

Am folgenden Nachmittage schon lenkte Marie ihre Schritte dem Wallenberg'schen Hause zu. Eine ungewöhnliche Stille herrschte darin. Der Student war abgereist, Herr Wallenberg in seinem Bureau, und Madame und ihre Kinder hielten Nachmittagsruhe.

Unbemerkter erreichte sie Eugeniens Zimmer und trat leise ein. Sich der seidenbezogenen Chaiselongue nähernd, blieb sie einen Augenblick bewundernd vor der schönen Gestalt stehen, welche nachlässig, die weißen Hände unter dem feinen Kopf verschlungen, mit geschlossenen Augen ruhig schlafend da lag. — Dann beugte sie sich zu ihr hinab, umschlang sie und drückte einen Kuß auf die purpurnen Lippen des halbgeöffneten Mundes. Die Schlafersin öffnete langsam die Augen und sich mit einem leichten Gähnen aus ihrer liegenden Stellung emporrichtend, reichte sie Marie die Hand.

„Verzeih, daß ich Dich störte, Eugenie,“ sprach diese, sich auf den Rand der Chaiselongue setzend und der Freundin zärtlich in die Augen schauend. „Es war ein Unrecht von mir. Man sollte Niemanden vom Schlafe aufwecken, denn man weiß nicht, ob man ihm in der Wirklichkeit Ersatz bieten kann für vielleicht beglückende Traumgebilde, die man zerstörte.“

„Beunruhige Dich darüber nicht, mein Herz,“ entgegnete Eugenie lächelnd. „Es umgankelten mich keine Traumgestalten, ich träume überhaupt selten, weder wachend noch schlafend. Das ist mehr Deine Sache, Kind. Dein alter, deutscher Professor hat Dich darin auf dem Gewissen. Phantasie und Idealismus sind in Deiner Natur unverhältnißmäßig entwickelt, während sie bei meinen gänzlich fehlen. Ich glaube, es gibt auf der Welt kein realistischeres Wesen, als ich es bin.“

„Du kennst Dich selbst nicht, Eugenie, wenn Du das behauptest, oder wie willst Du es mit Deiner Handlungsweise in Einklang bringen? Trügest Du keine Ideale im Herzen, Du würdest einen Freier, der Dir Glanz und Reichthum bot, nicht ohne Weiteres abgewiesen haben.“

„Wer sagte Dir von dem Korbe, den ich ausgeheilt?“ fragte Eugenie rasch. „Hat Bruder Norbert aus der Schule geschwatzt? Indiscret genug wäre er dazu.“

„Sei ihm darob nicht böse, Eugenie,“ bat Marie. „Eine Andeutung entschlüpfte ihm wider Willen und ich machte meine Combinationen. Thue mir den Gefallen und erwähne nichts davon gegen ihn.“

„Darüber kannst Du unbesorgt sein, mich verlangt nicht danach, auf die widerwärtige Sache noch einmal zurückzukommen.“

„Hattest Du Verdruß mit Deinen Eltern darüber, Eugenie? Wünschen sie, daß Du die Bewerbung annehmen möchtest?“

„Die Mama ganz gewiß,“ erwiederte Eugenie, „doch drängte sie mich nicht. Desto mehr ereiferte sich der liebevolle Bruder. Wäre es nach ihm gegangen, er hätte mich sofort an das safrangelbe Weinungethüm, das mich begehrte, verschachert.“

„Deine Bezeichnung ist nicht schmeichelhaft für Herrn Laurent. Er ist allerdings nicht schön, doch mag er Deinem durch einen gewissen anderen Herrn verwehnten Geschmack noch häßlicher erscheinen, als er in Wirklichkeit ist.“

„Du meinst Hellstätten, und ich stimme Dir bei. Er ist in der That ein ungewöhnlich schöner Mann.“

„Er ist mehr als das, Eugenie! Er ist ein Ideal von Ritterlichkeit, Seelenadel, Herzensgüte!“

„Kennst Du ihn so genau, Marie?“

„Du weißt, daß dem nicht so ist, Eugenie,“ entgegnete die Befragte in fast vorwurfsvollem Ton. „Du weißt, daß er für Niemand anders Augen hat, als für Dich. Mich betrachtet er als ein Kind, dem man dann und wann ein Paar freundliche Worte gönnt, im Uebrigen aber es seiner Beachtung nicht werth hält. Doch sind seine Vorzüge so in die Augen springend, daß sie sich selbst bei diesen stüchtigen Verührungen nicht übersehen lassen. — Du wirst eine sehr glückliche Frau werden, Eugenie!“

„Wir sind noch nicht so weit,“ entgegnete die Realistin, über der Freundin Eifer lächelnd. „Fortuna theilt ihre Gaben verschieden aus und hat leider die Laune gehabt, dem von Dir so warm gepriesenen Ideal ein sehr bescheiden Theil von den Glücksgütern zuzumessen, welche sie dem anderen Freier so reichlich in den Schooß warf.“

„Wie magst Du an den verächtlichen Mammon denken, wenn sich Dir ein großes, edles Herz zu eigen geben will, Eugenie?“

„Weil dieser von Dir geringgeschätzte Mammon zu gar vielen angenehmen Dingen nützlich und nothwendig ist, mein Kind. Nicht wahr, das klingt recht romantisch, aber es ist in Wirklichkeit keine beneidenswerthe Situation. Ich bin sicher, daß die Liebe nirgends Stand hält, wenn sie mit der täglichen Noth des Lebens zu kämpfen hat. Die meine würde auf alle Fälle bald ihre Flügel entfalten und davon schweben. Da ist's schon besser, ich setze sie der Gefahr, sahnenflüchtig zu werden, nicht aus.“

„Willst Du damit sagen Eugenie, daß Du die Huldigungen Hellstätten angenommen und ihm die unzweideutigsten Zeichen der Erwidrerung seiner Gefühle gegeben hättest, ohne die Absicht zu haben, seine auf Deinen Besitz gerichteten Hoffnungen zu erfüllen? — Das ist nicht möglich, denn es wäre grausam und unehrlich von Dir gehandelt, und Du bist dessen nicht fähig.“

„Thun nicht hundert Andere das Gleiche? Meinst Du, daß auch nur die Hälfte der kleinen zärtlichen Verhältnisse, welche in diesem Winter recht zahlreich im Schwunge sind, den theilgeliebten Damen etwas anderes sind, als angenehme Zeitvertreiber, kleine, pikante Jugendromane, die sie beenden, sobald ein reeller Freier sich findet, der ihnen eine angenehme und sorgenfreie Existenz bietet?“

„Wenn Andere schlecht sind, gibt uns das kein Recht, es gleichfalls zu sein.“

„Kleine Moralistin! Aber beruhige vor der Hand nur Dein entrüstetes Gemüth, und denke nicht zu schlecht von mir. Wer weiß, was noch geschieht? Realisten haben auch ihre schwachen Stunden und ein Maskenball hat schon mehr als einmal sonderbare Dinge zu Stande gebracht. — Aber da wären wir ja bei dem Gegenstände angelangt, der Dich zu mir geführt hat. Laß uns sofort die wichtige Verathung beginnen und sehen, ob wir zu einer Einigung gelangen.“

(Fortsetzung folgt.)

№ 2

Am D  
mittags  
Declar. zw  
l. 3s. ab  
bekannt zu  
Doppleim  
Forscha

278

Heute  
Alder des  
Rein 5 a  
von 1 B  
Wiesba  
9018

aus  
schule S  
einen B  
zeichnete  
gestemmen  
8997

Vere  
Heute  
Gospha  
8974

Zu d  
Felen  
im Ber  
175

A  
H  
in pr  
bi  
9004